124. Freitag den 30. Mai 1856. 124.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inserate (1¼ Sgr. für die viergespaltene Zeile) sind an die Expedition zu richten.

Amtliches.

Berlin, 29. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Förster Johann Wilhelm Kaufmann zu Hohenwalde, im Kreise Elbing, das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Halloren Johann Friedrich Ebert zu Halle an der Saale die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; auch dem Professor an der Universität zu Berlin, Dr. Freiherrn von Richthofen, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs der Niederlande Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des Löwen-Ordens; so wie dem Plankammer-Inspektor beim großen Generalstabe, Hauptmann Piepersberg, zur Anlegung des von des Großherzogs von Oldenburg K. H. ihm verliehenen Ehren-Kleinkreuzes vom Haus- und Verdienst-Orden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig zu ertheilen.

Der Polizei-Inspektor Junkermann zu Düsseldorf ist zum K. Fabriken-Inspektor daselbst ernannt worden.

Der Rechtsanwalt und Notar Tilmann zu Wetzlar ist als Rechtsanwalt an den Justizsenat zu Ehrenbreitstein mit gleichzeitiger Berechtigung zur Praxis bei dem Kreisgerichte in Neuwied und dessen Gerichtskommissionen, und mit Anweisung seines Wohnsitzes in Neuwied, unter Beibehaltung des Notariats im Departement des Justizsenats zu Ehrenbreitstein, versetzt worden.

Dem Komponisten Richard Wuerst hierselbst und dem Musiklehrer Stuckenschmidt zu Neisse ist das Prädikat „Musikdirektor" beigelegt worden.

Se. K. H. der Prinz Friedrich der Niederlande ist gestern in Potsdam eingetroffen und im Schlosse Sanssouci abgestiegen.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

Breslau, 28. Mai. Der Kaiser von Rußland wird morgen früh Granica verlassen, Mittags in Breslau eintreffen und nach auf dortigem Bahnhofe eingenommenem Diner die Reise nach Berlin fortsetzen.

Wien, 27. Mai, Abends. Die heutige „Oestreichische Corr." bespricht in einem Artikel die beginnende Räumung der Fürstenthümer von den östreichischen Truppen, und schließt denselben mit der Versicherung, die Räumung werde bis dahin vollendet sein, wo alle übrigen Bestimmungen des Friedensvertrages in Bezug auf die Fürstenthümer Vollzug erhalten haben.

London, 27. Mai, Morgens. Der heutigen „Morning Post" zufolge hat sich der amerikanische Staatssekretär, Hr. Marcy, geweigert, der amerikanischen Handelsflotte bestimmte Anweisungen über ihr Verhalten in Bezug auf den Sundzoll zu geben. Er stellt es dem Ermessen eines jeden Kapitäns anheim, ob er den Zoll bezahlen will oder nicht. — Der Prinzregent von Baden ist in Dover angekommen.

(Eingeg. 28. Mai, Abends 7 Uhr.)

London, 27. Mai, Nachts. In heutiger Nachtsitzung des Oberhauses erwiderte Clarendon auf die Anfrage des Lord Lyndhurst, ob das Gerücht begründet sei, daß die östreichischen Truppen mit Einwilligung der Pforte noch in den Fürstenthümern bleiben werden, dahin, daß Lord Stratford darüber nichts erwähnt habe; er hoffe die sofortige Räumung derselben, damit in Betreff der künftigen Regierung eine freie Meinung sich äußern könne. Die jetzigen Hospodare würden nach deren Amtserlöschung nicht wieder gewählt werden (s. ob. Wien). — In Betreff der amerikanischen Angelegenheit erklärte Clarendon, daß auf den Vorschlag Englands zu einer schiedsrichterlichen Entscheidung Seitens Amerika's eine Antwort noch nicht erfolgt sei. In der Anklage gegen William Palmer haben die Geschwornen das Schuldig ausgesprochen.

(Eingeg. 29. Mai, 9 Uhr Vorm.)

Warschau, 27. Mai. Auf dem gestrigen Balle, welchen der polnische Adel dem Kaiser gab, erklärte der Letztere, daß er eine allgemeine Amnestie aller Flüchtlinge und Emigranten (sehr wenige Personen ausgenommen) unterzeichnet habe.

(Eingeg. 28. Mai, 6 Uhr Ab.)

Deutschland.

Preußen. ☾ Berlin, 28. Mai. [Vom Hofe; Großfürst Michael; Verschiedenes.] Se. Maj. der König empfing heute die Generale v. Wrangel und v. Dobeneck. General v. Wrangel hat den Auftrag, dem Kaiser von Rußland entgegen zu reisen, und wird sich daher zunächst nach Fürstenwalde begeben und von dort aus mit einer Deputation des dritten Ulanenregiments, dessen Chef Kaiser Alexander bereits 27 Jahre ist, weiter gehen. — Der Großfürst Michael trat die Empfangsreise schon heute Nachmittag 7 Uhr mittelst Extrazuges an. In der Begleitung des hohen Gastes befanden sich viele hohe russische Offiziere und außerdem General Hahn und Oberst v. Schüz. — Im Schlosse Sanssouci war heute große Tafel. Die Mitglieder der k. Familie und die hohen Gäste, mit Ausnahme der Kaiserin Mutter, nahmen sämmtlich daran Theil; außerdem waren mit einer Einladung beehrt und fuhren um 5 Uhr nach Potsdam Fürst Windischgrätz, Baron v. Budberg, Baron v. Schimmelpennink, die Vertreter Rußlands und der Niederlande am hiesigen Hofe, die diesseitigen Gesandten zu Paris und Brüssel, Graf Hatzfeldt und Baron v. Brockhausen, und andere Diplomaten. Die Königin ist gestern Abend ohne die sächsischen Majestäten hierher zurückgekehrt; doch heißt es, daß die sächsische Königsfamilie schon in kurzer Zeit unserem Hofe ihren Besuch machen werde. — Der Großherzog von Oldenburg ist von Münster, wo er das vierte Kürassierregiment, dessen Chef er ist, inspizirt hat, hier eingetroffen und im Hotel de Petersbourg abgestiegen. — Der französische General Graf Edgard Ney ist auf seiner Rückreise von St. Petersburg hier angekommen, dinirte heute Nachmittag bei dem französischen Gesandten, Marquis de Moustier, und wird morgen früh seine Reise nach Paris fortsetzen. — Der Hofrath Teichmann im Bureau des Generalintendanten der k. Schauspiele feiert am 2. Juni sein 50jähriges Dienstjubiläum. Um allen Festlichkeiten zu entgehen, tritt der Jubilar schon am Freitag eine Badereise an; die Bureaubeamten werden ihm deshalb bereits morgen im Konzertsaale des k. Schauspielhauses dadurch eine Ueberraschung bereiten, daß sie ihm, den Generalintendanten an der Spitze, eine kostbare silberne Fruchtschaale überreichen; die Theaterdiener schenken ihm eine herrliche Tasse, auf welcher sich eine Ansicht des Schhauspielhauses befindet; das zweite Exemplar befindet sich im Besitz Sr. Maj. des Königs. Da der hier allgemein hochgeachtete Jubilar schon früher in seiner Bescheidenheit jede Rangerhöhung abgelehnt hat, so wird er jetzt an seinem Ehrentage von des Königs Majestät eine goldene Dose mit Allerhöchstdessen Bildniß erhalten. Der Hofrath Teichmann, der mit unseren bedeutendsten Dichtern und Schriftstellern im freundlichen Verkehr gestanden hat, beabsichtigt jetzt, deren Briefe zu ordnen und herauszugeben. Seine bedeutende Bibliothek dürfte später in den Besitz des Staates übergehen, da T. nicht wünscht, daß sie zersplittert werde. Der Ministerpräsident fuhr Nachmittag 5 Uhr nach Potsdam, um Sr. Maj. dem Könige Vortrag zu halten, und kehrte um 9 Uhr hierher zurück. — Aus der Gegend von Woldenberg, Filehne 2c. trafen heute wieder viele Auswandererfamilien hier ein, die eine auffallend große Anzahl von Kindern mit sich führten. Die meisten Personen befanden sich im besten Alter; nur ein altes Mütterchen von 94 Jahren war darunter, die nicht zurückbleiben wollte, da alle ihre Kinder und Verwandte nach Amerika zogen.

— [Ein angeblicher Fürstenkongreß.] In der sonst gut unterrichteten „Elberf. Ztg." lesen wir in einer Korrespondenz aus Berlin: „Mit Ende der Woche werden wir hier einen glänzenden Fürstenkongreß haben, in dessen Mitte Se. Majestät der König und Kaiser Alexander II. stehen werden. In den Tuilerien war der Wunsch vorhanden, daß noch ein Kaiser Zeuge dieser Zusammenkunft sein möge; es ist bei dem Wunsch geblieben. Das Gerücht, daß auch Oestreich hier durch einen seiner Prinzen vertreten sein werde, ist wenig glaublich. Oestreich hat mit seinem Verlangen in Preußen wie an den mitteldeutschen Höfen zu wenig reussirt, als daß eine Annäherung den Fürsten selbst jetzt angenehm sein könnte."

— [Obertribunalsentscheidung.] In einer Untersuchung hatte der der deutschen Sprache nicht mächtige Angeklagte seine Nichtigkeitsbeschwerde darauf gegründet, daß die den Geschworenen vorgelegten Fragen nicht verdolmetscht worden seien. Das königliche Obertribunal erachtete dies auch für eine Verletzung wesentlicher Prozeßvorschriften, weil dem Angeklagen dadurch die Möglichkeit entzogen worden, Einwendungen gegen die Fragestellung zu machen, und somit die Vertheidigung unzulässiger Weise beschränkt werde.

— [Kommissarius für die Donaufürstenthümer; Ausdehnung der Handelsverbindungen.] Wie verlautet, ist der hier weilende preußische Ministerresident in Mexiko, Baron von Richthofen, vor einigen Tagen mit der Mission nach den Donaufürstenthümern betraut worden, um als preußischer Kommissarius an den Konferenzen für die dortigen Grenzregulirungen Theil zu nehmen. — Beim Handelsministerium ist, wie es heißt, eine weitere Ausbildung der Beziehungen des Zollvereins zu den Nordseestaaten und Nordseestädten angeregt worden, namentlich aber hervorgehoben, daß die Zukunft der rasch fortschreitenden preußischen und deutschen Industrie vor Allem auf die See, auf den freien Weltmarkt, angewiesen sei, weshalb die Nothwendigkeit der Herstellung genügender transatlantischer Dampfschifffahrtslinien sich von selbst als gebieterisch herausstelle.

—[Aus der Schwurgerichtsstatistik.] Die von den pr. Schwurgerichten erkannten Strafen vertheilen sich auf die unter Anklage gestellten Verbrechen wie folgt: Die meisten Gefängniß- und Geldstrafen sind bei der schweren Körperverletzung und dem betrüglichen Bankerutt erkannt.

Feuilleton.

Gift im Zucker.

Seit einiger Zeit kommt im Handel ein Zucker vor, der ein schönes blauweißes Ansehen hat. Sein Preis ist höher als anderer Zucker, dessen Farbe ins Gelbliche spielt; aber sehr mit Unrecht, denn der blauweiße Zucker enthält nämlich einen der Gesundheit nachtheiligen blauen Stoff, das sogenannte Ultramarin, im höchst fein zertheilten Zustand beigemengt. Daher läßt seine Auflösung im Wasser, nach einigen Tagen Ruhe, einen blauen Rückstand, den man in einem weißen Gefäße auch schon nach 12 Stunden gewahr wird, indem man die Auflösung abgießt. Sie selbst ist grün gefärbt, was man ebenfalls in einem weißen Gefäß am besten sieht. — Zu diesem äußerlichen Verhalten gesellt sich ein recht widerliches Inneres. Mischt man nämlich den blauen Rückstand mit einer Säure, z. B. Citronensaft, so entwickelt sich ein Gestank nach Schwefelwasserstoff. Dasselbe geschieht beim Vermischen mit Wein, so daß man das Vergnügen haben kann, bei Bereitung einer sogenannten „Bowle" mit solchem Zucker anstatt der Rheinweinblume die faulige Schwefelwasserstoffblume zu genießen. Denn manche Zucker enthalten viel von diesem blauen Gifte. Es ist wahrhaft betrübend, daß es kaum einen Kaufmannsladen giebt, wo nicht ein solcher vergifteter Zucker feilgeboten würde. Wie viel Zeit und Kämpfe hat es nicht gekostet, ehe die Zuckerbäcker es lernten, welche Farben unschädlich, also anwendbar sind zum Färben ihrer Süßigkeiten, und noch jährlich macht die Polizei zur Nachachtung und Warnung die guten und schlimmen Farben in den Zeitungen bekannt. Unter den schlimmen Farben (d. h. den giftigen) befindet sich auch Ultramarin; nun kommen die Herren Zuckersieder und mischen es ohne Weiteres unter ihren Zucker. Die Polizei bedroht die Zuckerbäcker wegen solcher Beimischungen mit den Strafbestimmungen im §. 304 des Strafgesetzbuches und es ist kein Grund vorhanden den Herren Zuckersiedern dieselbe Gesetzübertretung ungestraft hingehen zu lassen. Denn das Unheil, was sie anrichten können, ist grenzenlos. — Es giebt unzählig viele Menschen, die sich zeitlebens mit einem Siechthum herumschleppen, wogegen der geschickteste Arzt kein Mittel weiß. Warum? Er sucht vergebens nach der Quelle und müht sich ab, die Ursache zu entdecken. Er findet sie nicht! Wie sollte er auch im harmlosen, sich so süß einschmeichelnden Zucker, ein Gift vermuthen? — Nutzanwendung. Man kaufe keinen blauweißen Zucker, sondern gelben oder gelbbraunen. Candis z. B. ist ohne Gift. Wer das Unglück hat, solchen blauweißen Zucker zu besitzen, kann ihn nur dadurch zu gutem machen, daß er ihn in wenig Wasser auflöst und das blaue Gift sich setzen läßt. Die klare Auflösuug wird dann entweder so verbraucht oder eingekocht zu Syrop. Oranienburg, 22. Mai 1856. Dr. F. J. Runge. (Gegen die Richtigkeit dieser Angaben erklärt sich in einem Inserat in Nr. 241 der „N. Z." Dr. Gustav Reich, „vereideter gerichtlicher Chemiker" in Stettin, indem er bemerkt, daß man auf 25 Ctr. Zucker etwa 2 Quentch. Ultramarin zusetze, und daß diese „höchst unschuldige Farbe" schon an sich durchaus nicht giftig sei. Wir müssen natürlich die definitive Entscheidung darüber dem Urtheil der Sachverständigen überlassen. D. Red.)

Naturwissenschaftliches. Vor Kurzem bemerkte man auf dem Bodensee eine sehr interessante, ganz neue Naturerscheinung, indem, ähnlich der Ebbe und Fluth auf dem Meer, der Wasserstand des Sees von halber zu halber Stunde um 7 Zoll stieg und fiel. Am deutlichsten war dies an der Konstanzer Rheinmühle wahrzunehmen, indem diese während dieser Erscheinung abwechselnd eine halbe Stunde lang stille stand, und dann beim Steigen des Wassers wieder eine halbe Stunde lang arbeitete.

* In der letzten Sitzung der zoologischen Gesellschaft in London hielt Professor Owen einen Vortrag über die auf Neuseeland gefundenen Knochen eines würdigen Seitenstückes zu den Megatheren und Mastodonten in der Nationalgalerie. Owen hat dieses neue, höchst merkwürdige vorweltliche Thier „Dinornis Elephantopus" genannt.

* Die „Debats" bringen einen langen Aufsatz über den Vogel Strauß. In diesem Aufsatze wird behauptet, daß dieser Vogel der Wüste sich ganz dazu eigne, als Hausthier erzogen zu werden, und sowohl für Algerien, als für das südliche Frankreich von dem größten Nutzen werden könne, wenn die bis jetzt gemachten Versuche, die Vogelstraußzucht dort einzuführen, ein glückliches Resultat liefern. Nach den von den „Debats" aufgestellten Berechnungen wird ein Strauß jährlich 40 Eier geben, welche einen Ertrag von 140 Franken liefern würden. An Federn würde ein zahmer Strauß 230 Franken jährlich abwerfen. Als Schlachtvieh läßt sich derselbe nach den „Debats" ebenfalls verwenden und würde dann außer seinen Federn, die gewöhnlich mit 600 Franken bezahlt werden, noch nahe an 100 Franken für Fleisch und Fett abwerfen. Als Lastthier und zum Reiten ist der Strauß ebenfalls brauchbar. Nur müßte, wie die „Debats" hinzufügen, ein Mittel gefunden werden, um ihn zu lenken. Der D. Gosse von Genf hat die Anwendung von Ohrenklappen vorgeschlagen, die geöffnet und geschlossen werden können und vermittelst welcher er zur Lenkung dieses Vogels zu gelangen hofft.

Vermischtes.

* In Paris hat sich ein junges Mädchen buchstäblich zu Tode getanzt. Auf einem Balle im Saale Barthélemy machte sie sich an einem Sonntag Abend durch ihre unermüdliche Tanzlust bemerkbar. Gegen 9½ Uhr, in Mitte einer Polka, erblaßt sie plötzlich, sagt zu ihrem Tänzer: „Mir ist übel" — und fällt zu Boden. Man hob sie auf und trug sie in ein Nebenzimmer, wo der herbeigerufene Arzt erklärte, daß sie todt sei.

Bei der schweren Körperverletzung sind von 451 Beurtheilten 335, also 74 pCt., zu Gefängniß- oder Geldstrafe verurtheilt; bei dem betrüglichen Bankerutt von 11 Verurtheilten 7. Bei den schweren Diebstählen im ersten Rückfall sind von 1653 Verurtheilten 658, also 40 pCt., bloß zu Gefängnißstrafen verurtheilt worden. Auch bei den einzeln, nicht aufgeführten Verbrechen, welche zumeist des schweren Diebstahls angeklagte, nicht im Rückfall befindliche Personen enthalten, gehören von 1466 Verurtheilten 738, also 50 pCt., zu dieser Kategorie. Bei der Urkundenfälschung zählen von 382 Verurtheilten 186 Personen, also 49 pCt., hierher. Weniger Gefängnißstrafen sind bei den übrigen Verbrechen erkannt; insbesondere kommen beim Meineide auf 333 Verurtheilte nur 27 Gefängnißstrafen, d. h. also solche Fälle, wo bei der Verhandlung statt des wissentlichen Meineides nur fahrlässiger angenommen worden ist. Nach den einzelnen Provinzen geordnet, stellt sich das Verhältniß wie folgt: Todesstrafen sind erkannt in Preußen 12, in Schlesien 9, in Posen 6, in Brandenburg und in der Rheinprovinz je 5, in Pommern 3, in Sachsen 2, in Westfalen keine. Lebenslängliche Zuchthausstrafen sind erkannt in Schlesien 15, in Preußen 10, in Pommern 5, in Brandenburg 4, in Posen 2, in Sachsen, Westphalen und der Rheinprovinz je 1. — Zuchthausstrafen überhaupt sind erkannt:

in Schlesien	1078	davon unter fünf Jahren	614	also 57	pCt.
= Preußen	1053	= = = =	632	= 60	=
= Brandenburg	630	= = = =	363	= 58	=
= Posen	453	= = = =	262	= 58	=
= Sachsen	449	= = = =	254	= 57	=
= Westfalen	302	= = = =	158	= 52	=
= d. Rheinprovinz	298	= = = =	190	= 64	=
= Pommern	263	= = = =	150	= 57	=

Danach sind in Westfalen mehr längere, in Preußen und der Rheinprov. mehr Zuchthausstrafen von kürzerer Dauer erkannt worden, als dies in den übrigen Provinzen der Fall ist. Ueberall besteht aber mehr als die Hälfte der erkannten Zuchthausstrafen aus solchen, deren Dauer 5 Jahre nicht erreicht. Die meisten Zuchthausstrafen sind erkannt von den Schwurgerichten: Berlin (Stadtgericht) 125, Angerburg-Lyk 145, Tilsit 114, Graudenz 116, Breslau 217, Brieg 101, Oppeln 110, Ratibor 112, Posen 111, Magdeburg 120. Diese Zahlen weisen jedoch nicht das Verhältniß zu den Gefängnißstrafen nach. In dieser Beziehung kommen auf 100 Angeklagte die meisten zur Zuchthausstrafe Verurtheilten vor in den Departements Frankfurt (69), Köslin (67), Naumburg (65), Königsberg und Magdeburg (61), die wenigsten in Ehrenbreitstein (25), Paderborn (34), Insterburg und Münster (48), Stettin und Ratibor (49). (C. B.)

Gladbach, 23. Mai. [Kreisersatzgeschäft.] Das vor Kurzem im hiesigen Kreise beendete Kreisersatzgeschäft hat für dieses Jahr ein trauriges Resultat ergeben, indem von etwa 1700 Militärpflichtigen nur etwa 280, und zwar 100 weniger als im vergangenen Jahre brauchbar gefunden wurden. Die Ursache dieses Uebelstandes muß jedenfalls hier in der zu frühen und anhaltenden Beschäftigung der Kinder auf den Webestühlen gesucht werden. (E. Z.)

†† Glogau, 26. Mai. [Kommunales; Ernennung.] Aus der Sitzung der Stadtverordneten vom 23. d. theile ich Ihnen Nachstehendes mit: Auf Antrag des Magistrats und der Finanzkommission sollte jetzt mit der früher bereits von dem Magistrate und den Stadtverordneten beschlossenen, wegen der ungünstigen Zeitverhältnisse aber bisher sistirten Konvertirung der noch vorhandenen Stadtobligationen von 4½ auf 4 pCt. vorgegangen werden; das Kollegium lehnte jedoch den Antrag ab, weil die Zeitverhältnisse zu dieser Operation noch immer nicht günstig seien. — Bereits am 16. April 1852 hatte der Gemeinderath auf Antrag des Magistrats zum projektirten Bau einer Chaussee von Bojanowo über Guhrau zum Anschluß an die Chaussee bei Schlichtingsheim aus Kommunalmitteln 3000 Thaler zugesagt. Diese damals von dem provisorischen Komité nicht erhobene Summe ist jetzt von dem Guhrauer Magistrate als ein wünschenswerther Beitrag zu dem bezeichneten Bau erbeten worden; das Kollegium beschloß jedoch, von dieser Betheiligung Abstand zu nehmen, weil die ursprünglich festgestellte Linie verlassen und eine andere Richtung eingeschlagen worden, dadurch aber das Interesse, welches die Kommune damals an dem Projekt nahm, bedeutend geschmälert ist, um so mehr, als die Sicherung der Glogau-Lissaer Bahn die früheren Konjunkturen, welche sich an den erwähnten Chausseebau knüpften, bedeutend in den Hintergrund treten läßt. Im Jahre 1855 wurde ¾ Meilen von der Stadt auf der Raudtener Chaussee eine Hebestelle angelegt. Das Kollegium beschloß, dieserhalb im Verwaltungswege Beschwerde zu führen, da hierdurch den Einwohnern neue Lasten aufgelegt würden. Nach der Mittheilung des Vorsitzenden, Justizraths Wunsch, hat der Regierungs-Chefpräsident, Graf v. Zedlitz-Trützschler, bei seiner jüngsten Anwesenheit hierselbst sich sehr günstig über die Kommunalverwaltung ausgesprochen, und besonders der umsichtigen Verwaltung des städtischen Oberförsters Ohster ein spezielles Lob ertheilt. — In der am heutigen Tage abgehaltenen Stadtverordnetensitzung wurden der Kaufmann Karl Bauch zum Abgeordneten, und der Kaufmann Ernst Weisbach zu dessen Stellvertreter bei dem schlesischen Provinzial-Landtage gewählt. — Wie so eben verbürgt gemeldet wird, ist der hiesige Kreisgerichtsrath v. Brandenstein definitiv zum Appellationsgerichtsrath zu Frankfurt a. O. ernannt.

T Thorn, 26. Mai. [Pfingstmarkt; Export aus Polen; Postverbindung mit Polen auf dem rechten Weichselufer; die Homöopathie.] Die Jahrmärkte in unserer Stadt (es sind ihrer drei und dauern dieselben jedesmal acht Tage) haben eine merkantile Bedeutung für die Nachbarstädte, ja auch für Posen und Danzig, dadurch, daß ein großer Theil des benachbarten Polens sich hier zur Zeit der Märkte nach Simon Judä und den heiligen drei Königen mit Winterwaaren, so wie nach dem Pfingstfeste mit den Garderobe-Bedürfnissen für den Sommer versorgt. Bei nur einigem Verkehre aus Polen rentirt der Besuch der hiesigen Märkte den auswärtigen Verkäufern gar sehr, und zwar trotz des russ. Prohibitivsystems. Der diesjährige Pfingstmarkt ist heute beendet; Kaufleute von auswärts hatten sich nur sehr wenige von denen eingefunden, welche alljährlich hieher zu kommen pflegen. Obschon die Anwesenden kein ganz schlechtes Geschäft gemacht haben, (der Umsatz in Leinenwaaren war nicht unbedeutend,) so hat die Fortgebliebenen ein richtiger Instinkt, oder besser, eine richtige Kalkulation geleitet. Die polnischen Käufer, die Hauptmarktgäste, stellten sich in geringer Zahl ein. Ein frequentes Zuströmen von Käufern von jenseits der Grenze war auch nicht zu erwarten. Nicht die russ. Mauth, nicht die diesseitigen Desinfektionsgeführen hinderten unsre Nachbarn, den Markt zu besuchen, sondern vornehmlich die bei ihnen herrschende Theuerung, zu der sich noch Geldmangel gesellt. — Die Theuerung dürfte auch bezüglich gewisser Artikel (zu diesen gehört vornehmlich Getreide) Ursache sein, daß der Export von Polen auf der Weichsel in diesem Sommer nicht so bedeutend sein wird, wie er es in früheren Jahren war. Bis zum Schluß vor. Woche waren zum Durchgange beim hiesigen Hauptzollamte angemeldet worden: 4800 Stück Balken harten, und 27,600 Stück weichen Holzes, 570 Klafter Brennholz (dieser Artikel wird gewöhnlich hier angekauft), 1100 Ctnr. Kienöl, 2900 Ctnr. altes Eisen, 8500 Ctnr. Hanf, 60,000 Ctnr. Leinsaat, 10,000 Ctnr. Talg, 1500 Last Weizen. Es sind hier nur die Hauptartikel aufgeführt, welche nach Danzig gegangen sind. — Ein sehr fühlbares Bedürfniß für die hiesige Geschäftswelt ist die Herstellung einer direkten Postverbindung zwischen Thorn und der angrenzenden Landschaft Polens auf dem rechten Weichselufer, namentlich mit den Städten Lipno und Plock. Bei dem lebhaften Geschäftsverkehr unserer Geschäftswelt mit der beregten Gegend war die Postverbindung von hier aus beantragt worden; unser Gouvernement nahm die Angelegenheit auf und verhandelte wegen Ausführung derselben in Warschau, jedoch erfolglos. Das russisch-polnische Gouvernement wollte von der direkten Postverbindung nichts wissen. Heute noch werden die Briefe nach Lipno z. B., welches in direkter Linie von hier ca. sieben Meilen entfernt liegt, auf dem linken Weichselufer über Sluzewo, Włocławek u. s. w. befördert; ein sehr weiter Umweg, welcher, namentlich bei einem lebhaften Getreidehandel, den brieflichen Geschäftsverkehr sehr hemmt. Weshalb seitens des jenseitigen Gouvernements eine abschlägliche, Antwort erfolgt ist, kann man sich nicht recht erklären; man ist allgemein der Ansicht, daß an maaßgebender Stelle in Polen ein lebhafter Verkehr zwischen Thorn und den besagten Handelsplätzen und deren Umgegend nicht gewünscht werde, und daher auch nicht gefördert werden solle; und doch ist das Festhalten einer solchen Maxime seitens des jenseitigen Gouvernements kaum glaublich, da die Thatsache zur Evidenz Jedermanns festgestellt ist, daß beim Handel beide kontrahirenden Theile einen Vortheil haben. Man hofft, daß nunmehr die Herstellung jener Postverbindung in Warschau durchzusetzen gelingen werde, da das zeitige russ. Gouvernement einem freien Verkehr mit den Nachbarländern geneigt sein soll. — Als ein charakteristisches Moment für die hiesige Gegend macht sich zur Zeit die Vorliebe für die homöopathische Heilmethode bemerkbar, weniger hier in der Stadt als in der Umgegend. Es datirt diese Vorliebe erst seit vorigem Jahre; aber die Zahl der Anhänger der Homöopathie mehrt sich auffallend. Ursache dieser Erscheinung dürfte ohne Zweifel vornehmlich die Billigkeit der homöopatischen Medikamente sein.

Oestreich. Wien, 26. Mai. [Der Triplevertrag; Diplomatisches; die Amnestie.] Daß der Vertrag vom 15. April die Beziehungen zwischen Rußland und den betheiligten Mächten wesentlich verändert hat, ist gewiß und läßt sich, trotz der gegentheiligen Behauptungen der offiziösen Blätter, nicht ableugnen; namentlich scheinen aber dadurch die Beziehungen zwischen Rußland und Oestreich alterirt worden zu sein, da, wie Petersburger Berichte versichern, das russische Kabinet der diesseitigen Politik den Hauptantheil an dem Zustandekommen dieses Vertrages vindizirt. — Graf Stakelberg und der piemontesische General, Graf Dabormida, sind am 22. auf der Durchreise nach Turin hier eingetroffen und haben sich vorgestern nach Warschau begeben. In den hiesigen entscheidenden Kreisen hat der Umstand einiges Aufsehen erregt, daß keiner von Beiden dem Grafen Buol einen Besuch abgestattet hat. — Die von Oestreich zu Gunsten der italienischen Flüchtlinge erlassene Amnestie ist von den Turiner Blättern sehr ungerechter Weise angegriffen worden, wenigstens werden diese Angriffe durch die Thatsache widerlegt, daß bereits eine sehr große Zahl Gesuche um Erlaubniß zur Rückkehr in das Vaterland und Aufhebung des Sequesters bei dem Generalgouverneur des lomb.-venetianischen Königreiches eingelaufen sind, von denen beinahe alle bewilliget wurden. Einige wenige sind nach Wien gesendet worden, um der Allerh. Entscheidung vorgelegt zu werden, die zweifelsohne ebenfalls im Geiste der Milde ausfallen wird. Man sieht hieraus, daß die lombardischen Emigranten nicht so skrupulös sind, wie sie von den Turiner Blättern geschildert werden, und im Gegentheile gerne die Gelegenheit ergreifen, um die Erlaubniß zur Rückkehr in das Vaterland und den Wiederbesitz ihres Vermögens zu erhalten. (B. Z.)

Triest, 23. Mai. [Der östreichische Lloyd.] Am 21. Mai fand hier die 23. Generalversammlung der Dampfschifffahrts-Gesellschaft des östr. Lloyd statt. Dem von der Verwaltung vorgelegten Berichte entlehnen wir Folgendes: Die Lloydflotte zählt mit Einschluß von vier in England im Bau begriffenen Booten (von 1100 Tonnen und 400 Pferdekraft) nunmehr 65 Dampfschiffe mit 35,955 Tonnen und 12,040 Pferdekraft. Was die finanziellen Ergebnisse von 1855 betrifft, so betrugen die Einnahmen von

180	Reisen in der Levante	Fl.	2,902,122„22
15	= nach der Donau	=	178,609„59
82	= im Schwarzen Meere	=	754,161„58
110	= nach und in Griechenland ꝛc.	=	283,694„10
1415	= im Adriatischen Meere	=	1,261,766„21
310	zufällige Reisen und Remorquirungen	=	229,564„19
	Gewinn am Verkaufe dreier Dampfer	=	48,025„50
	Staats-Subvention	=	1,000,000„—
		Fl.	6,657,944„59
	Die Ausgaben betrugen insgesammt	Fl.	5,952,938„22
	so daß sich ein Reinertrag ergiebt von	Fl.	705,006„37

Die Zahl der von den Schiffen durchlaufenen Seemeilen beläuft sich auf 849,108 (durchschnittlich täglich 2326); die Zahl der beförderten Reisenden auf 348,172, der beförderten Gelder auf 83,010,283 Fl., der Briefe auf 938,623, der Waaren auf 1,069,377 Colli mit einem Gewichte von 2,151,892 Wiener Centner. Die Einnahme an Frachten ist gegen 1854 um 16 Prozent, gegen 1853 aber um 63 Prozent gestiegen. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt gegenwärtig 12 Mill. Fl. K.-M., getheilt in 24,000 Aktien zu 500 Fl. (K. Z.)

Bayern. München, 24. Mai. [Tabakssteuer.] So eben wird der Bericht des Abgeordneten Neuffer Namens des II. Ausschusses über den Antrag des Freih. v. Closen, die Tabakssteuer betr., ausgegeben. Freih. v. Closen verlangte, daß dem Staatsministerium der Finanzen 3000 Fl. aus dem Reservefonds zur Verfügung gestellt würden, um vollständige Notizen über die Art der Erhebung in den verschiedenen Staaten, wo Besteuerung des Tabaks besteht, und über die finanziellen Ergebnisse daselbst sammeln und in einer Druckschrift zusammenstellen zu lassen, etwa auch begleitet mit Vorschlägen über die verschiedenen Wege, auf welchen der beabsichtigte Zweck erreicht werden könne. Der Antragsteller veranschlagte den Ertrag einer Tabakssteuer für Bayern auf 3—4 Millionen jährlich. Der Berichterstatter erkennt zwar an, daß eine Tabakverbrauchsteuer dem Staatsschatze eine schöne Summe abwerfen würde, allein er verweist darauf, daß die große Frage die sei, ob sie ohne Monopol erklecklich ertragsfähig zu machen sei. Ferner sei zu erwägen, daß bei Einführung eines Monopols man die bestehenden Fabriken ablösen müsse, daß der ganze Zollverein dieses System adoptiren müsse, wolle man nicht die großen Kosten der Ueberwachung eines ausschließlichen Rechtes auf sich nehmen, daß endlich die am 4. April 1853 zu Berlin geschlossenen Zoll- und Handelsverträge den Einzelstaaten nur auf Salz und Spielkarten Monopolien gestatten. Da der Gegenstand übrigens wichtig und bereits vielseitig angeregt sei, so werde er auch ohne besondere Opfer von dem Urtheile der Oeffentlichkeit jedenfalls seine Lösung erhalten. Der Berichterstatter beantragt daher, den Closenschen Antrag abzulehnen, welchem Vorschlage auch der zweite Ausschuß in seiner Sitzung vom 19. d. beitrat. (K. Z.)

Württemberg. Wildbad, 25. Mai. [Die Kaiserin Mutter von Rußland.] Als Wohnung J. Majestät der verwittweten Kaiserin von Rußland ist das im Freien gelegene, von Gärten und Promenaden umgebene Hotel Bellevue mit allen Nebengebäuden nebst einem weitern Privatgarten für den ganzen Sommer gemiethet worden, so daß dasselbe den Charakter einer abgeschlossenen Privatwohnung annimmt, welche von allen geräuschvollen Störungen frei erhalten werden kann. Ihre k. k. Hoheiten der Kronprinz und dessen Gemahlin haben kürzlich in Person von diesem Hotel Einsicht genommen. Während des Aufenthalts der Kaiserin soll, wie man hört, eine größere Anzahl Droschkenführer für den Dienst des Gefolges bereit gehalten werden.

Hamburg, 26. Mai. [Preßprozeß.] Die Redakteure der „Hamburger Nachrichten", welche sich bisher beharrlich geweigert haben, den Verfasser der in diesem Blatte veröffentlichten Bundesausschußberichte zu nennen, sind nach Verwerfung ihres Rekursgesuches durch die Oberalten mit neuen Pfändungen wegen der bereits verwirkten Geldstrafen und Vorladungen bei erhöhter Geldstrafe gedrängt worden. In Folge dessen meldete sich sofort, um jedem unter vorliegenden Verhältnissen erfolglosen weiteren Widerstande der „Nachrichten" zuvorzukommen, der Vermittler der Korrespondenz über die Bundestagsverhandlungen freiwillig bei dem inquirirenden Polizeiaktuar, und gab sich gestern als solchen zu erkennen, ein Selbstbekenntniß, welches bei der darauf folgenden Vorladung die Redaktion nur bestätigen konnte. Man ist begreiflicher Weise sehr gespannt, welchen weiteren Fortgang die Sache nun, nachdem statt der Presse eine Privatperson dem Bundestage und den hiesigen Behörden gegenübersteht, nehmen wird. (W. Z.)

Sächs. Herzogth. Weimar, 25. Mai. [Vom Hofe.] Seine königl. Hoheit der Großherzog haben Sich heute Mittag auf Einladung Sr. Maj. des Kaisers von Rußland nach Warschau begeben.

Meiningen, 25. Mai. [Rechte der Juden.] Unsere Gesetzsammlung publizirt bereits das Gesetz über die Verhältnisse der Juden, und zwar ganz so, wie es der Landtag, die Beschränkungen der Regierungsproposition im Wesentlichen ablehnend, votirte. Hiernach genießen die Juden nicht nur die bürgerlichen Rechte, sondern erwerben das Staatsbürgerrecht im vollen Umfange durch Ertheilung der Staatsregierung, sobald die Großjährigkeit erlangt, das Wohlverhalten bescheinigt und ein gesicherter Nahrungsstand nachgewiesen ist. Nur diejenigen sind von der Erlangung des Staatsbürgerrechts ausgeschlossen, welche das sogenannte Schachergewerbe (Hausir-, Trödel- und Viehhandel im Umherziehen) oder, was dem Schacherhandel gleich geachtet ist, Leihen auf Briefpfänder, oder gewerbsmäßige Makelei und das Kaufmannsgeschäft ohne ordnungsmäßige Führung von Handelsbüchern betreiben. Auch hängt da, wo Juden noch nicht heimathsberechtigt sind, die Ertheilung des Gemeinderechts an dieselben lediglich von den Beschlüssen der Gemeindebehörden ab. Endlich ist noch die Ehe zwischen Christen und Juden gestattet; es müssen jedoch die Kinder in der christlichen Religion erzogen werden. (V. Z.)

Großbritannien und Irland.

London, 25. Mai. [Lumpenschulverein; Beziehungen zu Rußland und Oestreich.] Vor einigen Tagen wurde in Exeter Hall die zwölfte Generalversammlung des „Lumpenschulvereins" abgehalten, welche trotz des anhaltenden starken Regens so besucht war, daß in der, nahe an 5000 Personen fassenden Halle kaum ein Platz in den Gängen zwischen den Bänken leer war. In 150 Lumpenschulen wurden das verflossene Jahr über täglich 20,000 zerlumpte Kinder von der Straße aufgesammelt, und außerdem 17,327 Kinder in 128 Sonntags-, 14,000 in 98 Tages- und 8026 in 117 Abendschulen von nur 332 bezahlten, aber dazu noch von 2118 freiwilligen Lehrern und Lehrerinnen aus allen Ständen unterrichtet, wobei nicht nur auf das gewöhnliche Wissen, sondern besonders auch auf industrielle Kenntnisse Rücksicht genommen wird. Man muß die Lumpenschüler gesehen haben, wenn sie in die Schule kamen, um überzeugt zu sein, daß sie für jede Art des Lasters und Verbrechens reif waren; und dennoch kann man dem Grafen Shaftesbury nur beistimmen, wenn er als Vorsitzender in der Eröffnungsrede sagte: „Sie sind zu der Menschenwürde des Christen so gut berechtigt, wie die jungen Hoffnungen Englands, die in der zärtlichen Sorge ihrer königl. Mutter gepflegt werden." Die Schulen sind bekanntlich Stiftungen der frei evangelischen Partei — Die Beziehungen Englands und Rußlands stellen sich nach allen Merkmalen nach Beendigung des Krieges freundlicher, als es sich erwarten ließ, wozu auch von Seiten Englands nichts unterlassen wird, was geschehen kann. Die Gesellschaft für hiesige unglückliche Fremde, die den Grafen Granville zum Präsidenten hat, wandte ihre Hülfsmittel in letzter Zeit vornehmlich Russen, und zwar 100, zu deren Unterstützung zu; dagegen ist die öffentliche Meinung ungetheilt in fortdauernd sehr übler Stimmung gegen Oestreich, und zwar besonders wegen dessen Stellung zu Italien. Man weiß zwar nicht, wie die Schicksale des letzteren sich gestalten werden; das aber kann man annehmen, daß das Volk in England mit unverkürzter Energie darauf dringen wird, daß die Regierung Sardinien nicht im Stiche lassen darf, wenn es dort zu Konflikten mit Oestreich kommt. Man spricht in wohlunterrichteten Kreisen davon, daß der sardinische Gesandte, Graf Paar, nächstens von Wien abberufen werden dürfte. (Sp. Z.)

London, 26. Mai. [Vom Hofe; Revue; Sonntagsmusik.] Heute trifft der gesammte Hof in London ein, bleibt bis zum 9. des kommenden Monats in der Hauptstadt und begiebt sich dann nach Windsor, wo glänzende Hoffeste stattfinden sollen. — Der Herzog von Cambridge ist nach Folkestone abgereist, um über die deutsche Legion im benachbarten Lager von Shorncliffe Revue zu halten. — In Hyde Park und Viktoria Park spielten gestern Nachmittag mehrere Stunden lang Privat-Musikbanden. Die Polizei verhinderte sie nicht daran, und das versammelte Publikum benahm sich ruhig.

Frankreich.

Paris, 25. Mai. [Opposition der legislativen Körper; neues Theater; Verschiedenes.] Die neuen Gesetzvorschläge, welche die Regierung dem gesetzgebenden Körper und dem Senate zur Annahme vorgelegt hat, finden einigen Widerstand. Das Gesetz über die Pensionen wurde durch einen Antrag des gesetzgebenden Körpers so bedeutend verändert, daß die Regierung nicht darauf eingehen wird, und ein heftiger Kampf vorauszusehen ist. Der gesetzgebende Körper will nämlich der Regierung blos das Recht ertheilen, den Wittwen von Marschällen, Ministern und anderen hohen Beamten Pensionen zu ertheilen, die aber in

keinem Falle die Summe von 20,000 Fr. übersteigen dürfen. Der Senat hat sich bekanntlich seinerseits der Wagensteuer widersetzt, und man glaubt sogar, die Regierung, welche nicht viel auf den Entwurf hält, werde den Excellenzen die Freude eines unabhängigen Aktes gestatten und das Gesetz fallen lassen. — Das neue Theater auf dem Platze des Chatelet (Théatre du prince impérial) ist vom Munizipalrathe von Paris angehängt worden. Die Unternehmer sind der bekannte Vaudevillist Dennery und einer der Administratoren des Crédit Mobilier, Herr Place. Letzterer ist gestern nach Konstantinopel abgereist, wo er sich um die Bewilligung zur Errichtung eines Mobiliar-Kredits bewerben soll. Man glaubt aber hier, daß die Gesellschaft Daun, Layard und Gladstone dem Crédit Mobilier bei dieser Gelegenheit den Rang ablaufen dürfte. — Die Negozirung fremder Geschäfte an hiesiger Börse ist wieder so bedeutend geworden, daß die Polizei sich veranlaßt fühlte, die Coulissiers neuerdings schärfer zu beaufsichtigen. Auf morgen ist eine allgemeine Untersuchung der Bücher sämmtlicher Coulissenagenten angezeigt. Da man die Herren schon gestern auf diese Bescherung gefaßt gemacht hat, so werden sie wohl Zeit haben, Alles zu beseitigen, was zu sehen den Augen der Polizei unangenehm wäre.

— [Die Getreidepreise] steigen auf allen Märkten in Folge der Befürchtungen, welche die Ueberschwemmungen und das naßkalte Wetter hervorriefen. Die Ernte soll jedoch bis jetzt im Ganzen wenig gelitten haben. (K. Z.)

— [Die Subskription für den kaiserlichen Prinzen.] Der Moniteur enthält die Adresse der verschiedenen Ausschüsse für die Subskription von 5 bis 25 Cent., welche dazu bestimmt war, der Kaiserin und dem Prinzen ein Zeugniß der Dankbarkeit und der Ergebenheit zu überreichen. Der Adresse gemäß ist der Andrang zur Unterzeichnung sehr groß gewesen. In wenigen Tagen hat man 600,000 Unterschriften gesammelt, welche zusammen 80,000 Frs. aufgebracht haben. Man hätte noch weit mehr Unterschriften haben können, aber die ganze Sache machte sich zu schnell. Schließlich wird der Wunsch ausgesprochen, J. Maj. möge über die Verwendung der Summe verfügen. In der Antwort des Ministers des Innern dankt er im Namen der Kaiserin, welche in Betreff der Verwendung der 80,000 Frs. beschlossen hat, daß unter dem Patronat des kais. Prinzen eine permanente Kommission, präsidirt von dem Minister des Innern, in Paris die Waisen und die rechtschaffenen Haushaltungen von Arbeitern aufsuchen, welche letztere für eine jährliche Unterstützung diese armen Kinder als die ihrigen annehmen wollen. Die Unterstützung soll so groß sein, daß sie zugleich der Familie, wie dem angenommenen Kinde zum Nutzen gereicht. Der Kaiser wird jährlich 30,000 Frs. aus seiner Kasse geben.

— [Runkelrübenzucker-Raffinerien.] Es waren im letzten Betriebsjahre in Frankreich 275 Runkelrübenzucker-Raffinerien in Thätigkeit, 67 mehr, als im Jahre vorher. Die meisten, 128, liegen im Norddepartement; unthätig waren nur 11. Im Ganzen wurden 89 Millionen Kilo Zucker fabrizirt, gegen 43 im verflossenen Betriebsjahre. Aus den Fabriken gingen 14 und aus den Lagern 38 Millionen Kilo Zucker in den Konsum, was gegen das Jahr vorher ein Mehr von 10,600,000 Kilo ergiebt. Auf Lager und in Fabrikation waren Ende Aprel 12,500,000 Kilo Zucker.

— [Landwirthschaftliche Ausstellung.] Der „Moniteur“ theilt mit, daß die außerordentliche Reichhaltigkeit der allgemeinen landwirthschaftlichen Ausstellung, die bedeutenden Kosten, welche aufgewandt wurden, um ihr selbst aus sehr entfernten Ländern von Europa die merkwürdigsten Erzeugnisse aller Arten zuzuführen, und der Eifer, womit die französischen Landwirthe dem an sie ergangenen Aufrufe nachgekommen sind, den Ackerbauminister bestimmt haben, die Dauer dieses sehr wirksamen Unterrichts- und Fortschrittsmittels bis Mitte Juni zu verlängern.

Paris, 26. Mai. [Die belgische Frage] wird unfehlbar in den Vordergrund treten, sobald Louis Napoleon sich der Zustimmung einiger Kontinentalmächte für eine nach Brüssel zu richtende „Sommation“ versichert haben wird. Ich kann die bestimmte Nachricht geben, daß die Dinge auf dem besten Wege sind, zu einem solchen Resultate zu führen. Man will hier energisch dem kleinen Kriege ein Ende machen, der dem gegenwärtigen Regiment in Frankreich von Belgien aus gemacht wird, und sollte selbst die Ewigkeit der franko-britischen Allianz darüber ein Ende nehmen. Man stellt sich zu Belgien jetzt im Frieden, wie zu Neapel während des Krieges. Der belgische Gesandte, Herr Firmin Rogier, ist in eine Isolirung versetzt, die nichts Gutes weissagt, und nachdem das Brüsseler Ministerium in offiziöser Weise hat erklären lassen, daß es an eine Veränderung der Preßgesetzgebung gar nicht denke, ist dem Fasse vollends der Boden ausgebrochen. Und ich fürchte, man diskutirt in England so lange über die italienische Frage, bis man eines Morgens verblüfft vor einem fait accompli in der belgischen stehen wird, die versäumt zu haben man dann vielleicht zu spät bereut. (B. B. Z.)

— [Synode von Rabbinern; ein Plan Mirès'.] Es ist jetzt hier eine Synode von Rabbinern versammelt, welche, wie man sagt, die Frage untersucht, ob der Sabbath nicht auf den Sonntag verlegt werden könnte. — Herr Mirès hat wieder einen neuen Plan gefaßt, von dem viel hier gesprochen wird. Er will der Stadt Marseille denjenigen Theil abkaufen, der unter dem Namen der alten Stadt bekannt ist. Herr Mirès beabsichtigt, diesen Stadttheil, der von den niedrigsten Klassen der Bevölkerung bewohnt wird, niederreißen und wieder aufbauen zu lassen, in der Hoffnung, daß durch die mit Pracht ausgeführten Neubauten die wohlhabende Bevölkerung sich dem Hafen zuwenden werde. Hr. Mirès bietet 100 Franken per Metre für das Terrain, und die Stadt Marseille ist mit dem Plane einverstanden. Der Präfekt des Departements (Bouches du Rhône) befindet sich hier, um für die Stadt Marseille die Bewilligung zu diesem Handel zu erwirken.

Niederlande.

Haag, 26. Mai. [Ersatzforderung; Erzherzog Ferdinand Maximilian; Eisenbahn; Steinkohlen.] Aus Curaçao ist die Nachricht hier eingelangt, daß die Flottille, welche unsere Regierung nach der Küste von Venezuela geschickt hatte, um der Forderung eines Ersatzes für die im vorigen Jahre bei den Unruhen zu Coro von niederländischen Unterthanen erlittenen Schäden Nachdruck zu verleihen, nach Curaçao zurückgekehrt war und einen Bevollmächtigten der venezuelanischen Regierung mitgebracht hatte. Letztere hatte sich geneigt erklärt, die diesseitigen Forderungen zu berücksichtigen, und der Kolonialsekretär von Curaçao war mit dem erwähnten Bevollmächtigten wieder nach Venezuela abgereist, um wegen dieser Angelegenheit, so wie wegen des streitigen Besitzes der Avesinseln eine Vereinbarung zu Stande zu bringen. — Für den Empfang des Erzherzogs Ferdinand Maximilian werden im königl. Palais dahier geeignete Vorbereitungen gemacht. Ein Staatsdampfschiff wird zur Verfügung des Erzherzogs gestellt werden, um die verschiedenen holländischen Seehäfen zu besuchen. — Die Regierung hat dem Herrn Morel aus Paris die Konzession für den Bau einer Eisenbahn zwischen Amsterdam und Nieuwe-Diep oder Helder verliehen. Dieser letztere Ort, welcher bereits durch den großen nordholländischen Kanal mit Amsterdam in Verbindung steht, wird dadurch auf's Neue beträchtlich an Bedeutung gewinnen. — Vor einigen Tagen fand dahier eine Zusammenkunft von holländischen und deutschen Kapitalisten statt, welche eine Gesellschaft bilden wollen, um in Limburg Nachgrabungen nach Steinkohlen zu veranstalten. Bekanntlich sind bis jetzt die Kohlengruben zu Kerkraede die einzigen in den Niederlanden, welche ihren Kohlenbedarf aus England, Belgien und von der Ruhr beziehen. (K. Z.)

Belgien.

Brüssel, 24. Mai. [Vertagung der Kammern.] Die Kammer hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt, was so viel heißt, als die Mitglieder sind nach Hause gegangen und die gegenwärtige Session ist zu Ende. Am Montag den 26. werden die Provinzialräthe gewählt und da müssen die Herren bei der Hand sein, um darauf einzuwirken und ihren politischen Freunden wo möglich den Sieg zu verschaffen. Die Vertagung geschah jedoch unter sehr absonderlichen Bedingungen. Zuerst trat Herr Delfosse auf und verlangte, die Kammer sollte sich, wenn sie ihre Tagesordnung erschöpft habe, auf unbestimmte Zeit vertagen. Der Kriegsminister gab sich nun die möglichste Mühe, daß die Kammer, bevor sie sich vertage, ihm noch den begehrten Kredit von 9 Mill. Frcs. für die Befestigungen von Antwerpen bewillige. Aber die Kammer meinte, es sei damit Zeit genug bis zur nächsten Session. Hierauf wurde dem Departement der öffentlichen Arbeiten ein Kredit von 405,000 Fr. zur Zahlung von zwei verlorenen Prozessen votirt, das Honorar der Advokaten von 5000 Frcs. aber gestrichen, was insofern verwunderlich ist, als eine ziemliche Anzahl der Kammermitglieder Advokaten sind. Dann entschied die Kammer, daß sie nach erschöpfter Tagesordnung sich auf unbestimmte Zeit vertagen werde. Und zuletzt handelte es sich um den Kredit von 21 Millionen für die Vermehrung und Verbesserung des Materials der Eisenbahnen und der Telegraphen. Die mit der Prüfung dieses Projekts beauftragte Centralsektion hatte die Summe auf 15,455,375 Frcs. herabgesetzt. Die Regierung wollte sich vorläufig mit 5 Mill. begnügen und willigte in die Vertagung der 15 anderen Millionen bis zur nächsten Session ein. Herr Osy schlug die Trennung des betreffenden einen Artikels in fünf Artikel vor, womit die Regierung zufrieden war. Die Kammer wollte zur Abstimmung schreiten, als Herr Frère-Orban sich erhob und behauptete, es sei keine Dringlichkeit vorhanden. Herr Delfosse fügte hinzu, daß man einen so bedeutenden Kredit nicht gleich ohne Weiteres bewilligen dürfe, aber die Versammlung, ungeduldig, um zu Ende zu kommen, verlangte den Schluß der Debatte, und die einzelnen Artikel wurden nach einander angenommen. Als jetzt über das Ganze des Projekts durch namentlichen Aufruf abgestimmt wurde, standen fünf Mitglieder von der Linken, wobei die Herren Rogier und Frère, auf und verließen den Saal. Der namentliche Aufruf ergab die Anwesenheit von 54 Mitgliedern, es fehlte also nur noch eins, um beschlußfähig zu sein. Der Präsident schickte daher einen Huissier, die Herren, die sich zurückgezogen, aufzusuchen; sie verweigerten es aber, auf den namentlichen Aufruf zu antworten, so daß der Präsident die Vertagung der Kammer auf unbestimmte Zeit aussprechen mußte, womit das Gesetzprojekt bis zur nächsten Session verschoben ist. Unter diesen sonderbaren Umständen ist die gegenwärtige Session zu Ende gegangen. (B. Z.)

Schweiz.

Bern, 24. Mai. [Falsches Geld; Prügelstrafe.] Seit einigen Monaten cirkuliren eine Menge falscher Münzsorten, besonders Zweifrankstücke, in unseren Gegenden, so daß besonders Fremde Ursache haben, sich vorzusehen. Es ist bisher weder den schweizerischen, noch den französischen Behörden gelungen, den Verbrechern auf die Spur zu kommen. — Der Große Rath in Basel hat in dem Gesetzentwurf über die Organisation des Sicherheitsdienstes dem Polizeidirektor die Befugniß eingeräumt, körperliche Züchtigung gegen rückfällige oder widersetzliche Vaganten und Bettler männlichen Geschlechts zu verhängen.

Italien.

Mailand, 22. Mai. [Militärische Vorkehrungen; das Konkordat in Toskana.] Der „Allg. Z.“ schreibt man: „Aus der Lombardei erfahren wir, daß Marschall Radetzky nichts weniger als unthätig ist, sondern daß er für alle Fälle seine Maaßregeln so getroffen hat, daß er innerhalb 24 Stunden 50,000 Mann auf einem gegebenen Punkte beisammen haben kann. Die Ordres für die Bildung eines Herbstlagers bei Somma sind gegeben. — Briefe, welche die letzten Tage aus Florenz hier ankamen, melden als bestimmt, daß die dortige Regierung, den Souverän mit inbegriffen, sich entschieden weigere, ein Konkordat mit dem päpstlichen Stuhl abzuschließen.“

Spanien.

Madrid, 22. Mai. [Karlisten; Reise Espartero's.] Der Parteienkampf wird in der Presse von Tage zu Tage heftiger, und die Sprache feindseliger und bitterer. Hiezu kommt die unablässige Thätigkeit der Karlisten, die keine Mühe und kein Opfer scheuen, nach Kräften zu den bestehenden Wirren beizutragen. In einem früheren Briefe erwähnte ich der drei verschiedenen Schattirungen der Karlistischen Partei. Lassen Sie mich noch eine vierte hinzufügen, die der Carlistas escondidos (heimlichen Karlisten), die vielleicht am meisten zu fürchten sind; denn während jene anderen doch wenigstens offene Feinde sind, sind diese im Lande, befinden sich im Civil- oder Militärdienste und werden aus den öffentlichen Geldern unterhalten. Sie haben ihren Karlismus nur augenblicklich beiseite gelegt, sind jedoch bereit, denselben bei günstiger Gelegenheit wieder hervorzuholen, und wissen genau um alle Pläne der auswärtigen Karlisten. Wenn sie auch der Regierung bekannt und in gewissen Listen als Karlisten bezeichnet sind, so kann man doch bei ihrer großen Zahl nicht mehr thun, als sie beobachten. Die von der Königin Christine verkündete Amnestie war nur ein Akt der äußersten Nothwendigkeit, da durch die Verweigerung derselben ein so großer Theil der Beamten und Offiziere auszuwandern genöthigt gewesen wäre, daß man — und dies besondes nach beendigtem Kampfe — wahrhaft in Verlegenheit gekommen wäre, die vakanten Stellen wieder zu besetzen. — Der Reise Esparteros wurde offiziell nur die Absicht beigemessen, verschiedene Eisenbahnen einzuweihen, im Grunde jedoch war sie nichts Anderes als eine Sondirung der Stimmungen in den nördlichen Provinzen. Aragon, Katalonien, Navarra und Guipuzcoa zeigten sich dem jetzigen wie dem früheren Regierungssystem am meisten abhold, und waren von jeher die Hauptstütze und der Haupttummelplatz des Karlismus. (N. Z.)

Rußland und Polen.

Warschau, 25. Mai. [Kaiser Alexander] hat gestern die ganze Garnison der Hauptstadt auf der Ebene von Powonsk gemustert. Dies militärische Schauspiel fand Vormittags statt. Der Kronprinz von Württemberg begleitete den Kaiser nach dem Musterungsplatz und befand sich bei der Abnahme der Revue an der Seite des Monarchen. Die Kronprinzessin, Großfürstin Olga, wohnte zu Wagen dem Schauspiel bei, begleitet von der Gemahlin des Fürsten Statthalters. Am Abend desselben Tages beehrten der Kaiser und seine hohen Gäste einen vom Fürsten Statthalter im Schloß gegebenen Ball mit ihrer Gegenwart. Alle Notabilitäten Warschau's und viele andere ausgezeichnete Personen aus dem In- und Auslande waren zu diesem Fest eingeladen, unter diesen der Generaladjutant des Königs von Preußen, General von der Gröben, der östreichische Feldmarschalllieutenant Fürst Franz von Lichtenstein, Bruder des regierenden Fürsten, der britische Generalmajor Ch. Grey, der belgische Gesandte Fürst Heinrich von Linge, die außer den oben genannten in Warschau anwesenden preußischen, englischen und östreichischen Offiziere, so wie eine große Anzahl russischer, bei Sebastopol verwundeter Offiziere, und die hier residirenden fremden Konsuln. Der Ball wurde mit einer Polonaise eröffnet, welche die Großfürstin Olga mit dem Statthalter des Königreichs, der Kaiser mit der Gemahlin des Statthalters, der Kronprinz von Württemberg mit der kaiserlichen Ehrendame, Gräfin Sobolewska, tanzten. Nach Mitternacht wurde das Souper eingenommen, worauf der Kaiser, geleitet von den hohen Wirthen, die Gesellschaft verließ. Ueber 500 Gäste waren auf diesem Feste versammelt. Unter den in den letzten Tagen angekommenen ausgezeichneten Personen befanden sich auch der Generaladjutant des Königs von Sardinien, Generallieutenant und Senator Dabormida, der russische Militärbevollmächtigte in Wien, Generalmajor Graf Stackelberg, der kaiserl. Flügeladjutant Fürst Tschernischeff, der Adelsmarschall des Gouvernements Lublin, Graf Jezierski, der Bischof von Lublin, Pienkowski, und der Suffragan der Diözese Kujawien-Kalisch, Bischof Graf Th. Lubienski. (P. C.)

Kalisch, 26. Mai. [Hoffnungen für den Handelsverkehr; Getreidesendungen.] Man hofft, daß die Anwesenheit des Kaisers in Warschau eine günstigere Gestaltung der Grenzverhältnisse und des Handels mit dem Auslande veranlassen wird, so wie überhaupt Rußland dem Auslande gegenüber nicht mehr abgeschlossen bleiben, sondern sich mit den Beziehungen desselben enger verknüpfen wird, wozu wenigstens die ersten Schritte sehr bald geschehen müssen. Vor Allem wird der für das Ausland sehr harte und für den Handel Rußlands sehr nachtheilige Zolltarif vom 13. Januar 1851 totaliter abgeändert werden. Bekanntlich verstößt dieser Tarif in mehreren Punkten gegen den Artikel 28 vom 3. Mai 1815, wonach der Zoll nicht über 10 pCt. des Werthes vom Absendungsorte betragen soll. — Noch immer kommen zahlreiche Getreidesendungen aus Preußen nach Kalisch, obgleich die Preise des Weizens in Warschau jüngst zurückgegangen sind.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 14. Mai. [Katholische Nordpol-Mission.] Gerade im äußersten Norden Europa's, bis zu dessen Eisgränze der päpstliche Stuhl bereits im neunten Jahrhundert, und namentlich von Hamburg aus, seine Oberherrlichkeit behauptete, entfaltet sei einiger Zeit aufs Neue die katholische Kirche ihre Wirksamkeit, und zwar eben in jenen Strecken Norwegens, in Finnmarken, wo in den letzten Jahren die zügellosesten religiösen Ausschweifungen in Folge trauriger geistiger Verirrungen innerhalb der protestantischen Kirche stattgefunden haben, welche der Bischof von Drontheim mit Hülfe der Gewalt kaum im Stande gewesen ist zu unterdrücken. Es hat sich nämlich eine katholische „Nordpolmission“ gebildet, an deren Spitze der Papst einen Hrn. Djunkowsky gestellt, welcher, wenn wir nicht irren, früher in russ. Diensten gestanden. Diese Mission gedenkt jetzt ihre Wirksamkeit in Finnmarken zu beginnen. Mit dem Dampfer „Nidelven“ kamen hier — schreibt man aus Drontheim vom 2. Mai — vor einigen Tagen einige von den Sendboten an, welche jedoch nach einem sehr kurzen Aufenthalte in unserer Stadt ihre Reise über Land nach Namsos antraten, um von da weiter nordwärts hinüberzuziehen. Es soll ihr Plan sein, einen festen Posten an einer der Seebuchten Finnmarkens zu errichten und von da aus durch Missionäre zu wirken. Zu gleicher Zeit beabsichtigen sie, eine Unterrichts- und Erziehungsanstalt anzulegen, in welcher die Kinder der Eingeborenen zu katholischen Missionären ausgebildet werden können. (A. A. Z.)

Christiania, 28. Mai. [Ankunft des Vicekönigs.] Unser neue Vicekönig, Kronprinz Karl, ist vorgestern Nachmittag mit seiner Gemahlin und seiner Tochter hier angelangt und sehr feierlich empfangen worden.

Griechenland.

[Die Lage.] Ueber Griechenland giebt eine Berliner Korrespondenz der „Augsburger Allg. Ztg.“ vom 20. Mai, anknüpfend an die neuerdings bewerkstelligte, auch in den Pariser Konferenzen bemerkliche Annäherung Frankreichs und Bayerns, folgende Winke: „Zunächst dürfte das Zusammengehen Frankreichs und Bayerns die Konsolidirung der griechischen Verhältnisse begünstigen. Daß es in Griechenland nicht bleiben kann, wie es ist, darüber ist die ganze Welt einig. Den russischen Einfluß vollständig abzuwerfen, dem steht nichts mehr im Wege; Rußland will seiner früheren Politik entsagen, und man braucht es nur beim Wort zu nehmen. Es gilt jetzt vielleicht nur, irgend eine Regierungsform aufzufinden, die dem jungen und doch so alten Königreiche besser auf den Leib paßt, als die ganz modern zugeschnittene Verfassung. Der König ist von allen Parteien geachtet und geliebt, und es bedarf wahrscheinlich nur seines Entschlusses, der Zerrüttung und Ohnmacht der jetzigen Lage der Dinge nachhaltig ein Ende zu machen. Den Rath Bayerns zur Seite und die Mittel Frankreichs hinter sich, ist Griechenland im Stande, sich der Bestimmung seiner Lage gemäß zu entwickeln und zu stärken, und der vor wenig Tagen aus Athen in Berlin eingetroffene preußische Geschäftsträger Graf v. d. Goltz soll Nachrichten mitgebracht haben, welche es nicht zweifelhaft lassen, daß König Otto demnächst mit Entschiedenheit den angedeuteten Weg betreten wird. Hiernach wird also, wie es scheint, in Athen ein Staatsstreich in Aussicht gestellt. Nur läßt sich nicht absehen, wie dadurch der russische Einfluß vollständig abgeworfen wird.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 27. Mai. [Schwurgerichtssitzung — ein Schatz.] Am 30. Juni 1855 hielt der Gendarm Kort in Verfolgung eines Diebstahls bei den Tagelöhner Kaczmarek'schen Eheleuten zu Owinsk, bei welchen der angebliche Dieb wohnte, eine Haussuchung. Das gestohlene Gut wurde zwar nicht aufgefunden, wohl aber in dem Bette der verehelichten Marianna Kaczmarek 98 Thaler in Thalerstücken und ein Silberrubel. Neun und neunzig Thaler bei einem blutarmen Tagelöhner! Welch ein Fund für einen eifrigen Gendarmen! Dazu die auf erstes Befragen gegebene schwankende Antwort der Frau Kaczmarek, welche das Geld zuerst erspart, dann aber aus dem Nachlasse ihres ersten, vor 5 Jahren verstorbenen Ehemannes überkommen haben wollte, endlich auch der Umstand, daß der herbeigerufene Tagelöhner Kaczmarek selbst von dem Gelde gar nichts zu wissen erklärte. Alles dies ließ die Verübung eines Verbrechens ahnen! Das Geld wurde in Beschlag genommen und dem Polizeiverwalter Bornschein zu Owinsk übergeben, vor welchem die Marianna Kaczmarek nunmehr definitiv behauptete, das Geld aus dem Nachlasse ihres ersten Ehemannes, des Schäferknechts Kasimir Weichert, erhalten zu haben. Es fand sich auch noch ein Freund, der Brennerknecht Dobrzykowski, welcher die Behauptung

der Kaczmarek bestätigte. Dieser Liebesdienst brachte die Letztere auf die Anklagebank; denn die königl. Staatsanwaltschaft ermittelte bald, daß in dem von ihr nach dem Tode des Kasimir Weichert eingereichten und eidlich bestärkten Nachlaßinventarium kein baares Geld, sondern nur einige werthlose Mobilien aufgeführt standen. Nachdem die Marianna Kaczmarek auch vor Gericht auf ihrer Behauptung, daß das bei ihr aufgefundene Geld von ihrem verstorbenen Manne herrühre, beharrt und daraus, daß sie dies bei Ableistung des Manifestationseides am 14. Februar 1851 wohl gewußt, gar kein Hehl gemacht hatte, wurde der Anklagestand gegen sie ausgesprochen und demnächst die Anklage wegen wissentlichen Meineides erhoben, die Angeklagte überdies auch, wenngleich für nur kurze Zeit, verhaftet. Jetzt aber gingen ihr die Augen auf und sie rückte nunmehr mit dem Geheimniß heraus, daß ihr jetziger Ehemann kurze Zeit vor der Haussuchung beim Pflügen auf dem Pianowoer Felde, wo einst Gebäude gestanden zu haben scheinen, einen Schatz gefunden habe, daß sie aber auf Anrathen des erwähnten Dobrzykowski und aus Furcht, den Fund einzubüßen, angegeben habe, das Geld von ihrem ersten Manne ererbt zu haben. In der heutigen Verhandlung begann die übrigens auf freiem Fuße befindliche Angeklagte, deren Aeußeres das gewöhnliche Bild einer armen Tagelöhnerin darbot, ihre Verantwortung damit, daß sie ein mäßig großes, viereckiges, zerschlagenes, gläsernes Gefäß übergab, in welchem der Schatz, aus 141 Thlrn. bestehend, sich befunden haben soll. Ihre einfache Erzählung genügte Einem der Geschwornen nicht, um das durch die fast fabelhafte Erklärung des Besitzes von einer nicht unbedeutenden Summe vielleicht noch verstärkte Mißtrauen zu beseitigen, denn derselbe verlangte eine Probe darüber, ob das Gefäß auch 141 Thlr. fasse. Allein der Vorsitzende begegnete diesem Antrage mit der schlagenden Bemerkung, daß die Angeklagte aus freien Stücken nicht blos die Summe von 141 Thlrn. angegeben habe, sondern auch ein anderes, beliebig großes Gefäß hätte mitbringen können, wenn sie irgend gefürchtet hätte, daß man in ihre Angaben Mißtrauen setzen würde. Im Uebrigen gelang der von dem Vertheidiger, Referendarius v. Żółtowski, mit großer Geschicklichkeit angetretene Entlastungsbeweis so vollständig, wie dies selten der Fall ist. Zuerst nämlich wies derselbe zur Entkräftung der in der Anklage enthaltenen Behauptung, daß Kasimir Weichert im Besitze eines baaren Erbtheils von seinem Vater gewesen sei, durch ein Kirchenzeugniß nach, daß Kasimir Weichert seinen Vater fast drei Jahre überlebt hatte, ein Erbtheil also nicht erhalten haben kann. Sodann wird durch unverdächtige Zeugen konstatirt, daß Kasimir Weichert in der letzten Zeit seines Lebens am Säuferwahnsinn gelitten, ohne allen Verdienst gewesen und sogar seine Kuh habe verkaufen müssen, ja daß sogar die Kosten seiner Beerdigung von der Gutsherrschaft bestritten worden sind. Nicht minder wurden auch Thatsachen ermittelt, welche die Behauptung der Angeklagten, daß ihr Mann wirklich einen Schatz gefunden habe, mindestens wahrscheinlich machen. So hat der Polizeiverwalter Bornschein davon sprechen hören, daß auf dem Pianowoer Felde allerdings vor Zeiten Leute gewohnt und daß von einem Mädchen behauptet worden sei, ihr Vater müsse dort Geld vergraben haben. Das bei der Angeklagten aufgefundene Geld bestand in lauter alten Thalern aus dem vorigen Jahrhundert und war nach Angabe des Gendarmen Kort nicht glatt, sondern von mattem, bleifarbenem Glanze. Endlich hat die Angekl. einige Zeit vor der erwähnten Haussuchung ihrer Gevatterin, der verehel. Marczak, von dem gefundenen Schatze im Vertrauen erzählt. Der gute Freund, Dobrzykowski, welcher folgerichtig als Belastungszeuge vorgeladen war, mußte heute zugestehen, daß er bei dem ersten Manne der Angekl. niemals Geld gesehen hatte. Den guten Rath aber, auf den er sicher einst stolz gewesen ist, will er der Angekl. nicht gegeben haben. Die königl. Staatsanwaltschaft, vertreten durch den Oberstaatsanwaltsgehülfen, Assessor Ahlemann, gewährte der Angekl., welche durch die Macht der Verhältnisse, wenngleich nicht ohne eigne Schuld, auf die Anklagebank gekommen sei, die Genugthuung, ihre Vertheidigung zu führen, so daß dem Vertheidiger selbst nur wenig zu sagen übrig blieb. Die Geschwornen sprachen nach kurzer Berathung das Nichtschuldig aus und erfolgte sodann die Freisprechung der Angeklagten, welche sich dafür ganz treuherzig bedankte.

Posen, 28. Mai. [Schwurgerichtssitzung.] Anklage wider den Privatsekretär R. wegen zweifacher Urkundenfälschung. Der Angeklagte ist bis zum Jahre 1848 als Kalkulaturgehülfe beim Gericht beschäftigt gewesen, dann aber in Folge seiner Betheiligung an den damaligen Agitationen entlassen worden. Seit jener Zeit hat er sich als Privatsekretär, durch Führung von Korrespondenzen und dergl., ernährt, ohne jedoch für seine zahlreiche Familie (er hat eine Frau und 5 Kinder) immer die nöthigen Subsistenzmittel herbeischaffen zu können. Er griff endlich in seiner Noth im September v. J. zu einem verzweifelten Mittel, indem er ein ihm behufs Ausstellung einer Vollmacht anvertrautes Unterschriftsblanquet dazu benutzte, darüber einen Wechsel in Höhe von 45 Thlr. zu schreiben und diesen für 30 Thlr. zu verkaufen. Der Verfalltag kam heran und R. mußte Entdeckung fürchten. Dem ersten Verbrechen folgte das zweite. Er verfertigte unter Benutzung der Namen zweier Anverwandten wiederum einen falschen Wechsel über 100 Thlr., verkaufte ihn für 90 Thlr. und deckte damit zunächst den Betrag des oben erwähnten Wechsels über 45 Thlr., indem er denselben durch Zahlung der ganzen verschriebenen Summe einlöste. Es läßt sich wohl annehmen, daß R. auch in Betreff des zweiten Wechsels Rath geschafft haben würde; allein die schon bei dem Ankauf ängstlich gewesene Frau des Acquirenten fragte, obwohl R. mit deren Ehemanne verabredet hatte, daß der Wechsel wieder von ihm selbst zur Verfallzeit eingelöst und über das ganze Geschäft Niemandem Mittheilung gemacht werden sollte, dennoch bei dem Aussteller an und so kam das Verbrechen an den Tag. Der den R. verhaftende Polizeibeamte fand überdies denselben noch im Besitz des so eben eingelösten Wechsels über 45 Thlr. und da R. die beiden Fälschungen sofort unumwunden einräumte, so war die Anklage unausbleiblich. Auch in dem heutigen Termine räumte der Angeklagte, welcher in Thränen aufgelöst schien, die Thatsache der Fälschung und den Gebrauch der gefälschten Urkunden zum Zwecke der Täuschung ein, bestritt aber die zum Begriff der strafbaren Urkundenfälschung erforderliche gewinnsüchtige Absicht, indem er behauptete, nur in augenblicklicher Noth sich Geld verschafft und von Anfang an den Vorsatz gehabt zu haben, die empfangenen Summen zu erstatten. Er stützt sich hierüber auf den Umstand, daß er ja in der That den ersten Wechsel eingelöst, daß er ferner den zweiten lediglich, um dies zu ermöglichen, gefälscht und sich habe überzeugt halten dürfen, daß seine Verwandten ihn schlimmstenfalls nicht würden fallen lassen. Letzteres bestätigten heute allerdings die Verwandten; auch wurde konstatirt, daß die Ehefrau des Angeklagten, freilich nach der Verhaftung des Angeklagten, sich gegen den Acquirenten des Wechsels über 100 Thlr. erboten hatte, denselben einzulösen. Ebenso ergab sich aus der Verhandlung, daß der Angeklagte sich stets in schlechten Vermögensverhältnissen befunden hat, seine Familie aber fast maßlos liebt. Endlich produzirte der Angeklagte zwei Wechsel auf eine dritte Person, um zu beweisen, daß er Mittel besessen habe, jenen Wechsel über 100 Thaler selbst einzulösen.

Die königl. Staatsanwaltschaft, vertreten durch den Assessor v. Lossow, trug zwar kein Bedenken, den Geschwornen die Annahme mildernder Umstände zu Gunsten des Angeklagten zu empfehlen, bekämpfte aber energisch die Ansicht, daß vorliegenden Falls keine gewinnsüchtige Absicht obgewaltet habe. Er machte auf die Gefährlichkeit eines solchen Prinzips für den öffentlichen Verkehr aufmerksam und wies nach, daß die Erstattung des durch Fälschung Erworbenen niemals die bei Verübung des Verbrechens vorgewaltete gewinnsüchtige Absicht ausschließen könne. Dieser Ausführung trat der Vertheidiger des Angeklagten, Referendar Dockhorn, mit einer auf das Gefühl der Geschwornen und deren Anschauungsweise in Sachen der vorliegenden Art trefflich berechneten Rede entgegen. Er führte namentlich aus, daß der Angekl. sich, wenngleich durch ungesetzliche Mittel, nichts weiter als ein Darlehn verschafft habe, daß aber, weil die Absicht der Rückzahlung, insbesondere durch die in der That erfolgte Einlösung des ersten Wechsels für vollständig erwiesen zu erachten sei, von einer gewinnsüchtigen Absicht im Sinne des Gesetzes nicht die Rede sein könne, zumal R. sich in seiner Ueberzeugung, daß seine Verwandten ihn nicht im Stiche gelassen haben würden, nach deren heutigem eidlichen Zeugnisse keineswegs geirrt habe.

Obwohl auch der Vorsitzende die von dem Vertheidiger entwickelte Theorie über die Bedeutung der vom Gesetz vorausgesetzten gewinnsüchtigen Absicht als gänzlich verfehlt und gefährlich bezeichnet hatte, nahmen die Geschwornen dennoch nach längerer Berathung, indem sie den Angekl. der Fälschung selbst für schuldig erachteten, nicht für erwiesen an, daß der Angekl. in gewinnsüchtiger Absicht gehandelt habe. Da es sonach an einem wesentlichen Requisite der strafbaren Urkundenfälschung fehlte, so mußte der Angeklagte freigesprochen werden. Möge die erlittene siebenmonatliche Untersuchungshaft und der günstige Ausgang des Prozesses dem Angeklagten, der nicht ohne Fähigkeiten ist, mindestens eine ernste Warnung für alle Zeiten sein.

⊙ Posen, 29. Mai. [Stadtverordneten-Versammlung.] Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten unter dem Vorsitz des Justizrath Tschuschke bot dadurch ein hervorragendes Interesse dar, daß darin der Kommissionsbericht in Betreff der Vermiethung des Stadttheaters an den Schauspielunternehmer Keller in Glogau, worüber in frühern Sitzungen sich bereits divergirende Ansichten kundgegeben, zum Vortrage kam. Referent war der Rechnungsrath Hanke, der in ausführlicher Weise die diesfällige Magistratsvorlage, so wie den Kontrakt mit Hrn. Keller einer eingehenden Kritik unterzog, und Namens der Kommission wesentliche Abänderungen des letztern beantragte, die von der Versammlung einstimmig gut geheißen wurden. Rücksichtlich der Beleuchtung wurde der Vertrag dahin abgeändert, daß den Stadtbehörden eine Gasbeleuchtungs-Einrichtung vorbehalten bleibt. Auch soll der Theaterunternehmer sich des Rechts, falls ein solches ihm zusteht, begeben, von anderweiten Kunstvorstellungen am hiesigen Orte eine Einnahmetantieme zu erheben. Ueber das Miethsverhältniß überhaupt entspann sich eine lebhafte Debatte, an welcher sich außer dem Vorsitzenden und dem Oberbürgermeister auch die St.-V. Mamroth, Knorr, v. Blumberg, Müller, Jäckel u. A. betheiligten. Endlich wurde auf den Antrag des St.-V. Jäckel ein Beschluß dahin gefaßt, daß der Kontrakt unter den von der Kommission vorgeschlagenen Abänderungen mit dem Schauspieldirektor Keller zu vollziehen sei, daß aber gleichzeitig der Magistrat aufgefordert werden solle, dem k. Ober-Präsidium vorzustellen, daß die städtischen Behörden sich überzeugt hielten, die Rechte der Stadt seien bei der Konzessionirung des Schauspieldirektors Keller nicht gehörig berücksichtigt worden; sie müßten daher darauf antragen, in Zukunft die Konzessionirung eines Theaterdirektors für Posen nur nach vorgängiger Verständigung mit den Stadtbehörden eintreten zu lassen. Der Herr Ober-Präsident soll von dem Magistrat ersucht werden, sich mit dieser Ansicht einverstanden zu erklären. — Der zweite und dritte Gegenstand der Tagesordnung — die Erneuerung des Kanals in der Königsstraße und die Einräumung einer freien Wohnung für den Chirurgus Eckstein in dem neuerbauten Krankenhause — mußten wegen Nichtanwesenheit des Berichterstatters ausgesetzt werden. — Es folgte der Antrag auf Bestrafung des Eigenthümers Scheller wegen unbegründet verweigerter Fortführung des Amts als Armenbezirksvorsteher. In einer früheren St.-V.-Sitzung war bereits der Beschluß gefaßt worden, den renitenten 2c. Scheller des Bürgerrechts auf drei Jahre für verlustig zu erklären, und außerdem ihn mit um ein Viertel verstärkter Gemeindesteuer heranzuziehen. Dieser Beschluß erhielt die Bestätigung der Regierung. Der Eigenthümer Scheller rekurrirte jedoch an das k. Ober-Präsidium, welches diesen Beschluß aufgehoben hat. Der Magistrat findet die Entscheidung des Ober-Präsidiums in der Rekursinstanz nicht gerechtfertigt, und trägt darauf an, gegen dieselbe höhern Orts zu reklamiren, welcher Ansicht die St.-V. beitreten. — Behufs Ergänzung der Mitglieder der Kommunal-Einkommensteuer-Einschätzungskommission wurde eine aus den St.-V. Annuß, Lipschitz, Hanke, Meisch und Grätz bestehende Kommission erwählt, welche diesfällige Vorschläge machen soll. — Für das XIV. Revier (Ostrowek) war ein neuer Schiedsmann zu wählen. Die Wahl fiel auf den Seminardirektor Nitsche. — Schließlich wurde dem hiesigen Kaufmann Fiedler auf den Vorschlag der Gewerbekommission der Konsens zur Unterbringung von Apothekergehülfen u. s. w. ertheilt; dagegen einem andern Antragsteller der Konsens zur Anfertigung von außergerichtlichen Aufsätzen verweigert. — Schluß der Sitzung um $4\frac{1}{2}$ Uhr. Anwesend waren die St.-V. Tschuschke, Annuß, Asch, v. Blumberg, Borchardt, Busse, Diller, Engel, Grätz, Hanke, Herrmann, Jäckel, Sal Jaffe, Sam. Jaffe, Knorr, Küster, Lipschitz, Mamroth, Meisch, Müller, Poppe, Schlegel, Schultz und Wittkowski.

Posen, 29. Mai. [Polizeibericht.] Gestohlen am 26. d. Mts. Neumarkt Nr. 1 aus unverschlossener Küche: ein wollenes, weiß- und blaukarrirtes Kleid, ein weißer Perkal-Unterrock, ein dergl. lilafarbener, ein altes graues Umschlagetuch. — Verloren am 26. d. M. auf der Straße vom Graben bis nach der kleinen Gerberstraße aus der Tasche: eine Banknote von 25 Thlr. und zwei preußische Kassenanweisungen, à 5 Thlr. — Als muthmaßlich gestohlen sind in Beschlag genommen: ein neues Reibeisen und ein neues Stück Leinwand von circa 4 Ellen.

C Jarocin, 26. Mai. [Kindesmord; Unvorsichtigkeit; Konditorei.] Am letzten Sonntage wurde unter einer Brücke in der Nähe der Stadt ein neugebornes Kind weiblichen Geschlechts todt gefunden. Allgemein wurde die Tochter eines herrschaftlichen Kutschers von Boguslaw — ein 18jähriges Mädchen — als die Thäterin bezeichnet, und die k. Staatsanwaltschaft hat deren Inhaftnahme verfügt. Nach dem gerichtlichen Gutachten ist das Kind erst nach der Geburt getödtet. — Vor Kurzem kam der Wirthschaftsbeamte eines benachbarten Gutes hierher und bot einen Wechsel über 1080 Thaler feil; das Papier war gut, und es fanden sich auch bald Käufer zu demselben. Der Beamte hatte den Wechsel in der Westentasche stecken und im Eifer des Gesprächs steckte er einen noch brennenden Cigarrenstumpf in diese Tasche (!), kurz nachher, als das Geschäft fast abgeschlossen war, fühlt er ein unbehagliches Brennen auf der Seite, forscht nach der Ursache desselben, und findet den Wechsel seinem Hauptinhalte nach verbrannt. — Die seit vielen Jahren mit gutem Erfolge hier etablirte Konditorei hat wegen Mangels an Betriebskapital des Besitzers seit voriger Woche zu existiren aufgehört, und es ist zu wünschen, daß sich bald ein Geschäftsnachfolger findet.

M Meseritz, 27. Mai. [Verein für die Rokittener Erziehungsanstalt; Kreisersatzkommission; Verkauf der Artilleriepferde; außerordentliche Militärkommission; Pfingstschießen hier und in Bentschen; Armenunterstützungsverein; soziale Zustände; Verhaftung des Verbrechers Grieger; Schwurgericht; Witterung; Stand der Saaten; Getreidepreise; Braunkohlenlager.] In der am 2. d. M. hier stattgehabten Generalversammlung des Vereins zur Erziehung verwahrloster Kinder, dessen Erziehungshaus sich in Rokitten befindet, wurde der bisherige Vorstand wieder gewählt. Die Nothwendigkeit eines Neubaus, der durch die vermehrte Zahl der Hülfsbedürftigen in der nächsten Zukunft bedingt wird, hat ein Vorstandsmitglied veranlaßt, auf außerordentliche Weise zum Baufonds einen Beitrag von 250 Thlrn. zu ermöglichen, was um so erfreulicher ist, als der Verein, trotz seiner höchst wohlthätigen Wirksamkeit, keineswegs die Theilnahme findet, die er wohl beanspruchen dürfte. Im künftigen Jahre ist das erste Vierteljahrhundert des Bestehens dieses Vereins abgelaufen, und die Feier dieses Jubiläums würde gewiß eine um so erhebendere sein, wenn der beabsichtigte Anbau und die Erweiterung der Anstalt überhaupt durch eine vermehrte Theilnahme in der Provinz bis dahin möglich geworden wäre! — An demselben Tage begann hier das Kreisersatzgeschäft; die Kommission beendigte dasselbe in Tirschtiegel den 5. und 6. Das Ergebniß der Aushebung war insofern befriedigend, als sich eine größere Anzahl militärtüchtiger Leute vorfand, wie sie verlangt wurde. — Fast gleichzeitig (den 6. und 7.) fand der Verkauf von 50, der Armeereduktion wegen überflüssigen Artilleriepferden statt; zahlreiche Käufer hatten sich eingefunden, und die Preise waren pro Pferd durchschnittlich $91\frac{1}{2}$ Thlr. — Am 9. traf eine außerordentliche Kommission, bestehend aus dem General v. Korzfleisch und dem Regierungsrath Gäde, hier ein, um die Stammrollen der früheren Jahre zu revidiren, und namentlich darüber Auskunft zu erlangen, ob hier ähnliche Durchstechereien stattgehabt, wie sie in anderen Provinzen zur Kenntniß und Untersuchung gelangt sind. Dem Vernehmen nach hat hier die erwähnte Kommission die größte Ordnung und nicht die geringste Veranlassung zu einer Rüge vorgefunden. — Das Pfingstschießen, welches am 13. und 14. Mai gefeiert wurde, ward leider durch unfreundliches Wetter gestört; sonst verlief es in harmloser Heiterkeit, obgleich von einem eigentlichen Volksfeste keine Spur vorhanden war. Schützenkönig wurde der Tuchmachermeister Lademann. Besonders lebendig war aber das Schützenfest in Bentschen, wo der neue Besitzer der Herrschaft, Graf zur Lippe-Biesterfeld, der Schützengilde eine sehr schöne Fahne geschenkt hatte. Sie wurde von dem evangelischen und katholischen Geistlichen auf dem Markte feierlich eingeweiht und wird gewiß der gesammten Bürgerschaft ein theures Unterpfand bis in die spätesten Zeiten bleiben. Den Königsschuß that daselbst der Kaufmann und Gasthofsbesitzer Brix. — Am 21. d. schloß der hiesige Armenunterstützungsverein, der am 16. Dez. v. J. gestiftet worden war, vorläufig seine Thätigkeitsperiode ab, erklärte sich jedoch für permanent, um erforderlichen Falls, was Gott verhüten möge, seine Wirksamkeit wieder aufnehmen zu können. Es waren in dieser Zeit über 18,000 Pfd. kräftigen Brotes, 90 Scheffel Kartoffeln, 8 Scheffel Erbsen, 11 Pfd. Reis und Gries und 42 Klftr. Holz in der Art zu Gunsten der Armen verwendet worden, daß sie dafür nur ungefähr die Hälfte des Einkaufpreises zu zahlen hatten. Von diesem Grundsatze ging der Verein nur in seltenen Fällen ab, indem er den ganz Gebrechlichen oder Kranken ohne jegliche Bezahlung jene Lebensbedürfnisse überließ. Der nicht unbeträchtliche Bestand ist für künftige Nothzeiten bei der Kreissparkasse verzinslich angelegt und die Disposition darüber dem Komité vorbehalten. Die Kreissparkasse nimmt einen recht erfreulichen Aufschwung und wird, je mehr ihr segensreiches Wirken in allen Schichten der Bevölkerung sichtbar werden wird, sicherlich immer mehr Theilnahme finden. Ist auch in unserem Kreise, der von den großen Kalamitäten, die namentlich die südlichen Theile der Provinz 1854 und 1855 betroffen haben, verschont geblieben ist, der Nothstand im Allgemeinen nicht so drohend gewesen, wie in anderen Gegenden, und haben namentlich die eigentlichen Tagarbeiter fast unausgesetzt reichlich lohnende Beschäftigung gefunden, so hat sich doch auch hier die Bettelei in erschreckender Weise kundgegeben, und immer näher drängt sich die Frage, ob es nicht Mittel gebe, der Arbeitsscheu, der Faulheit und der Bettelei wirksam Einhalt zu thun. Ich könnte mehrere Beispiele sittlicher Verkommenheit des noch jugendlichen Alters und frecher Arbeitsunlust bei den kräftigen Männern und Weibern anführen, die eine dunkle Seite unsers sozialen Lebens offenbaren (auch bei uns fehlt es daran in sehr ausgedehntem Maaße nicht! D. Red.). Es muß dagegen Abhülfe getroffen werden, und die Wege dazu werden sich finden, wenn von einseitigen Theorien und falschen Humanitätsrücksichten (ja wohl! D. Red.) abgesehen wird. — Die während der Monate Dezember bis April durchgeführten Nachtwachen Seitens der Bürgerschaft haben uns vor Feuer und Einbrüchen bewahrt; jetzt, nach dem Aufhören jener Bürgerwache, hat dieser Tage ein Einbruch stattgefunden, bei welchem mit großer Keckheit gegen 200 Thlr. gestohlen worden sind. In der Nachbarschaft waren Diebstähle und Einbrüche dagegen ziemlich häufig; die öffentliche Stimme schrieb sie meistens dem berüchtigten Verbrecher Grieger zu, der aus dem Zuchthause zu Rawicz entsprungen, und auf dessen Gefangennehmung ein Preis von 15 Thlr. Seitens der k. Regierung ausgesetzt wurde. So eben wird Grieger gefangen eingebracht; er ist in der Nacht von gestern zu heute (den 26.—27.) bei Brätz von den Gendarmen Lehmann und Schroth verfolgt und ergriffen worden. — Am 2. k. Mts. wird die zweite Schwurgerichtssitzung d. J. unter dem Vorsitz des Kreisgerichtsraths Schultz-Völcker aus Fraustadt eröffnet; zur Verhandlung kommen 22 Anklagen: 1 wegen Mordes, 9 wegen schweren Diebstahls, 3 wegen vorsätzlicher Brandstiftung, 3 wegen vorsätzlicher schwerer Körperverletzung, 2 wegen Meineides, 1 wegen versuchter vorsätzlicher Beibringung von Gift, 1 wegen Urkundenfälschung, 2 wegen Straßenraub; geschlossen wird die Sitzung Donnerstag den 12. Juni. — Die Witterung während des Monats Mai war meist kühl und regnerisch; doch stehen die Saaten, mit Ausnahme des Raps, sehr günstig, und lassen, wofern uns Gott ferner begünstigt, eine gute Ernte erwarten. Auf die Getreidepreise hat diese Hoffnung allerdings noch keinen Einfluß; wir zahlen 3 Thlr. 5—10 Sgr. für den Scheffel Roggen, 1 Thlr. für den Scheffel Kartoffeln, 6—8 Sgr. für das Stück Butter (c. 24 Loth). Eben so theuer ist das Fleisch. Dazu kommen die immer mehr sich steigernden Holzpreise; gegen diese scheint jedoch jetzt eine Reaktion möglich zu werden, indem in Wischen, etwa $1\frac{1}{2}$ Meile von hier, bedeutende Braunkohlenlager zur Bearbeitung offengelegt sind, die nach einer Mittheilung eines k. Bergbeamten, welcher sie gestern untersucht hat, nicht nur eine sehr beträchtliche Ausbeute geben werden, sondern auch auf das Vorhandensein ähnlicher Lager in dem ganzen Südtheile des Kreises schließen lassen.

ξ Bromberg, 27. Mai. [Zur Reise Sr. Maj. des Königs; Spezialstiftung zur Unterstützung der Veteranen und invaliden Krieger.] Die Ehrenpforten und das großstädtische Leben in unserer Stadt sind jetzt zwar wieder verschwunden; aber noch immer erzählt man sich schöne Züge von der Leutseligkeit unseres geliebten Monarchen. Bei Allerhöchstseiner Herreise machte Se. Maj., wie auch gemeldet worden, einen Spaziergang bis zur sechsten Schleuse. Hier war der Schleusenmeister Neuendorf, der auch zugleich Steinmetz ist, in voller Arbeit mit dem Poliren 2c. von Grabsteinen. Plötzlich stehen Se. Maj. der König mit dem Regierungspräsidenten 2c. vor ihm. Se. Maj. ließen Sich den Schleusenmeister vorstellen, erkundigten Sich nach dessen Verhältnissen, nahmen sodann die vielen dort lagernden polirten Steine in Augenschein und sprachen Sich über die schöne Arbeit höchst günstig aus. Beim Anblick des neu erbauten Schleusenhauses fragten Se. Maj., ob R. sich dasselbe erbaut habe. Als dieser erwiderte, daß ihm dasselbe von der k. Regierung gebaut sei, sagten Se. Maj.: „Freut Mich, daß dieselbe einen so guten Geschmack gehabt“. Das Gebäude hat nämlich Aehnlichkeit mit einem bei Potsdam befindlichen Etablissement. Bei Allerhöchstseiner letzten Anwesenheit geruhten Se. Maj. auch die Baupläne zu den Thürmen, zur Realschule 2c. zu besichtigen und sprachen Allerhöchstsich recht günstig darüber aus. Als bei der am Sonnabend den 24. d. M. stattgehabten Parade namentlich die berittenen Gensdarmen in ihrem Amtseifer dem Andrange des Publikums vielleicht etwas zu barsch wehrten, winkten Se. Maj. und sollen dieses heftige Zurücktreiben des treuen Volkes, das doch gern den theuern Herrscher in möglichster Nähe sehen wollte, den Gensdarmen haben untersagen lassen. Auch an ergötzlichen Scenen fehlte es nicht. So hörte ich, daß ein Landmann auch bei der Parade war und sich erkundigte, was denn da eigentlich los sei. Als ihm mitgetheilt wird, Se. Maj. der König und Se. Kais. Hoh. der Großfürst Michael nehmen die Parade ab, greift er flugs in seine Tasche, um in aller Eile ein Bittschreiben an Se. Maj. anzufertigen. Er hat weiter kein anderes Papier, als das von einem Umschlage herrührende und kann auch kein besseres auftreiben. Aber Noth bricht Eisen! denn Se. Maj. will so eben in den Wagen steigen. Nachdem der Bittsteller ein Paar

(Fortsetzung in der Beilage.)

unleserliche Worte hingekritzelt hatte, hebt er den Zettel in die Höhe und drängt sich durch die Menge wirklich bis zum Wagen hin. Se. Maj. hat die Gnade, das Papier anzunehmen, kann aber nichts lesen. Da soll Se. Maj. den betroffenen Mann lachend gefragt haben, was er denn eigentlich wolle, er möchte sich doch mündlich expliziren. Aber ehrfurchtsvoll und blassen Antlitzes stand der Bittsteller da, und vermochte auch nicht das kleinste Wörtchen hervorzubringen. Da soll Se. Maj. die sonderbare Bittschrift dem Regierungspräsidenten oder Allerhöchstseinem Flügeladjutanten übergeben haben, um den Inhalt derselben zu erkunden. — Das erste Bataillon (Stargard) des 9. Landwehrregiments hat im Anschluß an die unter dem Protektorat Sr. K. Hoh. des Prinzen von Preußen stehenden Allgemeinen Landesstiftung als „Nationaldank" zur Unterstützung der vaterländischen Veteranen und invaliden Krieger in Preußen eine Spezialstiftung zur Unterstützung hülfsbedürftiger Landwehr-Veteranen aus den Kriegsjahren von 1813—1815 gegründet, und diese Spezialstiftung durch fortlaufende Beiträge der Offiziere des Bataillons dotirt. Se. K. Hoh. der Prinz von Preußen haben von der Gründung dieser Spezialstiftung mit großer Befriedigung Kenntniß genommen, die Bestätigung der Urkunde ertheilt, auch dem Offizierkorps des genannten Bataillons Höchstihren persönlichen kameradschaftlichen Dank für diese aus treuen und braven Soldatenherzen hervorgegangene Stiftung mit dem Wunsche ausgedrückt, daß ein so schönes Beispiel bei allen anderen Landwehrbataillonen der Armee eine erfreuliche und segensreiche Nachfolge finden möge. Von dem Präsidenten der „Allgemeinen Landesstiftung", General von Malissewski, ist dem hiesigen Bataillon hiervon mit dem Bemerken Kenntniß gegeben worden, daß es auf diesen wichtigen Gegenstand seine Aufmerksamkeit hinlenken möchte, da durch derartige Spezialstiftungen und die aus denselben zu bewilligenden fortlaufenden oder temporären Unterstützungen das Bewußtsein der Fürsorge für die alten braven Vaterlandsvertheidiger sowohl im Heere als im Volke geweckt und gestärkt, die Liebe zu König und Vaterland befestigt und der Dank der Nation für treu geleistete Kriegsdienste thatsächlich ausgedrückt wird. In Folge dessen wird auch gegenwärtig hier Seitens des Majors und Bataillonskommandeurs v. Elstermann im 2. Bataillon (Bromberg) des 14. Infanterie-Landwehrregiments eine Spezialstiftung zur Unterstützung der vaterländischen Veteranen und invaliden Krieger vorbereitet.

≅ Wongrowitz, 27. Mai. [Kirchen- und Schulvisitation; Schützengilde; Witterung.] Am 18. d. M. beginnt im hiesigen evangelischen Kirchspiele die Generalkirchen- und Schulvisitation; am 4. nimmt sie überhaupt ihren Anfang in der Synode Chodziesen, zu der auch die Wongrowitzer evangel. Pfarre gehört. — Bei der diesmaligen Frohnleichnamsprozession vermißte man — vielleicht das erste Mal seit ihrem mehr als 300jährigen Bestehen — die korporative Betheiligung der Schützengilde. Differenzen zwischen dem Stadtprobste und der Gilde mögen die Veranlassung hierzu gewesen sein. — Unsere Felder stehen im Ganzen gut; die kühle und nasse Witterung ist namentlich unserem leichten Boden bisher sehr zuträglich gewesen. Das Jahr scheint wieder ein nasses werden zu wollen; da ist denn auch jedes sonst unbenutzt gebliebene Stückchen Boden aufs Sorgfältigste bestellt worden. Auch wir können in den allgemeinen Chorus der über Theuerung Klagenden einstimmen; ich verschone Sie indeß mit der Spezifizirung der Viktualienpreise. Der Gesundheitszustand unter Menschen und Vieh ist gottlob befriedigend. Durch den vorangegangenen Verlust von Schafen sind indeß viele Besitzer hart getroffen worden.

(Eingesandt.)

Ueber Hagelversicherung.

In neuerer Zeit sind verschiedene Ansichten bei dem Hagelversicherungswesen angeregt worden, die einer Besprechung werth erscheinen. Wir fühlen uns berufen, darüber unsere Meinung auszusprechen, ohne dieselbe jedoch als die entscheidend richtige hinstellen zu wollen.

Es ist in Frage gestellt worden, ob es für einen Landmann, der gegen Hagelschaden versichern will, vortheilhafter ist, wenn die Versicherung in der folgenden Mitternachtsstunde desjenigen Tages, an welchem die Saatregister zur Post abgegeben worden sind, in Kraft tritt, oder wenn dieses mit dem Tage und der Stunde geschieht, in welchen die Saatregister bei der Hauptagentur eingehen. Bei der Beantwortung dieser Frage muß man zunächst nothwendig wissen, wo die Hauptagenturen domiziliren und welche Kommunikationsmittel dahin bestehen. Die größeren Hagelversicherungs-Gesellschaften haben überall in den größeren Städten, wohin eine Kommunikation vermittelst der Eisenbahn stattfindet, Hauptagenten bestellt. Wenn ein Landmann, durch die schwüle Luft eines Morgens erinnert, seine Saatregister Vormittags zeitig zur Post giebt, oder durch besonderen Boten absendet, so werden sie in der Regel schon Nachmittags bei Zeiten an Ort und Stelle sein, und er wird es deshalb in seinem Interesse finden, bei einer Gesellschaft zu versichern, bei welcher die Versicherung nicht mit der Mitternachtsstunde in Kraft tritt. Die Mitternachtsstunde bedeutet faktisch so viel, als die Mittagsstunde des folgenden Tages, da es Nachts und Vormittags selten Hagelwetter giebt; wenn also der Tag und die Stunde des Eingangs bei der Hauptagentur entscheidet, so wird die Versicherung bei den dem Domizilorte der Hauptagentur nicht zu entfernt wohnenden Versicherten meistens schon am nämlichen Tage in Kraft treten, also bedeutend früher, als wenn die Mitternachtsstunde entscheidet, während sie bei den entfernter wohnenden Versicherten jedenfalls am folgenden Morgen in Kraft tritt, ehe noch Hagelwetter aufziehen. Uns scheint es daher nicht zweifelhaft zu sein, daß der Beginn mit dem Tage und der Stunde des Eingangs dem Beginne zur Mitternachtsstunde unbedingt vorzuziehen ist.

Ferner ist eine eigentlich kuriose Logik aufgetaucht, die darin besteht, daß man aus einem schlechten Geschäftsstande einer Versicherungsgesellschaft sowohl deren Solidität, als Liberalität folgern will. Man sagt (gewiß gegen besseres Wissen), wir haben einen großen Verlust am Grundkapital erlitten, weil wir unsere Schäden coulant regulirt, und weil wir niedrige Beiträge erhoben haben. Wir meinen, eine Versicherungsgesellschaft, die es mit sich und ihren Klienten gut meint, zahlt deshalb nicht mehr und nicht weniger, als ihr zukommt, und richtet ihre Einnahme möglichst so ein, daß sie die Ausgabe deckt. Dadurch setzt sie sich in den Stand, durch ihre Vermögenslage Vertrauen zu erwecken, und wenn sie etwas Anderes zugesteht, ja gar eine Lobeserhebung für sich daraus macht, so legt sie einmal damit ein arges Armuthszeugniß gegen sich ab, und zum anderenmal setzt sie sich dem Verdacht der Charlatanerie aus. Denn, ernstlich betrachtet, wird kein vernünftiger Mensch von solch' kläglicher Faselei ein Wort glauben und unter allen Umständen lieber bei einer gut fundirten Gesellschaft, als bei einer schlecht bemittelten versichern. In Wahrheit ist es auch nichts anderes, als Charlatanerie, was sich in der besagten Logik kund giebt; denn der schlechte Geschäftsstand einer Gesellschaft ist fast allemal eine Folge einer schlechten Verwaltung oder schlechter Einrichtung bei den Grundlagen des Geschäfts; oft sind namentlich der Geiz um Versicherungen oder verfehlte Rückversicherungsspekulationen allein die Ursachen davon, niemals aber wird und darf er einer unzulässig humanen Absicht und Handlungsweise zugeschrieben werden, und wenn man sich darauf als Versicherungsgesellschaft berufen sollte, so würde es einer weiteren Diagnose nicht bedürfen, um die Krankheit, woran eine schlecht fundirte Gesellschaft leidet, zu erkennen. **

Angekommene Fremde.

Vom 29. Mai.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Frau Gutsb. Gräfin Plater aus Psarskie; Gutsb. Limann aus Sieroslaw; Baumeister Rosenbaum aus Rogasen; die Kaufleute Gödecke aus Limbach, Schneidemühl aus Leipzig, Heymann aus Eibenstock, Koch, Cellin und Helee aus Berlin.

SCHWARZER ADLER. Frau Gutsb. v. Falkowska aus Pacholewo und Partikulier v. Tomicki aus Wyseka.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Meyer aus Berlin, Herrmann aus Stralsund und Neithardt aus Frankfurt a. O.

HOTEL DE BAVIERE. Gutspächter Heisler aus Bojanice; die Kaufleute Abel aus Berlin und Friederici aus Breslau.

HOTEL DU NORD. Oberförster Joch aus Theerkeute und Gutsb. Szafarkiewicz aus Dzierzchnica.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Kiefer aus Czarnikau und Landsberger aus Königsberg; Wirthschafts-Inspektor Dutkiewicz aus Studziniec; Ober-Inspektor Schumacher aus Góra; Kanzlei-Direktor Fajewicz aus Schrimm und Frau Gutsb. v. Bojanowska aus Krojanke.

HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzerssohn von Skrzydlewski aus Ocieszyno und Gutsb. Akelinski aus Paczkowo.

GROSSE EICHE. Gutspächter Miketta aus Krzesiny.

HOTEL ZUM SCHWAN. Kaufmann Grünberg aus Strzalkowo.

GOLDENES REH. Chirurgus Oesterreich aus Bromberg.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

In Folge des Auftretens der Rinderpest in der Stadt Schrimm und mehreren Ortschaften des dortigen Kreises werden hierdurch die Viehmärkte, welche im Kreise Schrimm bereits inhibirt sind, in den angrenzenden Kreisen Krotoschin, Kröben, Kosten, Posen und Schroda bis auf Weiteres aufgehoben.

Die bereits erfolgte Aufhebung der Viehmärkte in den Grenzkreisen Wreschen, Pleschen, Adelnau und Schildberg bleibt gleichfalls bis auf Weiteres bestehen.

Posen, den 27. Mai 1856.

Königliche Regierung I.

Bekanntmachung.

In dem Grenzdorfe Skalmierzyce, zwischen Kalisch und Ostrowo, wird vom 1. Juni c. ab eine Post-Expedition II. Klasse in Wirksamkeit treten und zugleich eine Kariolpost zwischen Skalmierzyce und Ostrowo mit täglichem Gange eingerichtet werden.

Posen, den 29. Mai 1856.

Der Ober-Post-Direktor Buttendorff.

Königliche  Ostbahn.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juni c. ab werden Güter von allen Stationen der Ostbahn und der Stettin-Posener Bahnstrecke nach allen Stationen der Berlin-Stettiner Bahn et vice versa, und Viehsendungen nur von allen links der Weichsel belegenen Stationen der Ostbahn und der Stettin-Posener Bahnstrecke nach allen Stationen der Berlin-Stettiner Bahn et vice versa direkt expedirt.

Für diesen direkten Güter- und Viehverkehr kommen die auf jeder Station pro 100 Stück zu 10 Sgr., 10 Stück zu 1½ Sgr. und das einzelne Stück zu 2 Pf. käuflich zu habenden neuen Frachtbrief-Formulare auf rosa Papier in Anwendung.

Die bisherigen alten Formulare werden nur für den Binnen-Verkehr angenommen, wenn in denselben auf die Bedingungen der für die Ostbahn resp. Stettin-Posener Bahn veröffentlichten Bestimmungen Bezug genommen ist.

Bromberg, den 17. Mai 1856.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Ediktal-Citation.

Auf dem Hypothekenfolio über das im Schildberger Kreise gelegene adelige Gut Domanin ist sub Rubrica II. Nr. 2. ein Vermerk eingetragen, wonach das Eigenthum dieses Gutes auf Requisition des neu-ostpreuß. Pupillen-Kollegiums zu Plock vom 20. Mai 1801 den damals noch minorennen Geschwistern Hyacenth, Clemens und Johann von Lassocki bis zur völligen Zahlung des denselben competirenden Kaufpretium an Kapital und Zinsen vorbehalten ist.

Der jetzige Besitzer des Guts, Joseph von Sulimierski, behauptet, daß das Kaufgeld vollständig bezahlt ist. Auf seinen Antrag werden sowohl die genannten Geschwister von Lassocki, wie alle übrigen etwanigen Eigenthums- und sonstigen Real-Prätendenten hiermit aufgefordert, ihre etwanigen Real-Ansprüche an dem Gute Domanin, worin solche bestehen und worauf sie sich gründen, so bestimmt als möglich in termino

den 28. November dieses Jahres Vormittags um 11 Uhr

vor dem Assessor Duddenhausen anzugeben, und zwar unter der Warnung, daß die etwa Ausbleibenden mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen auf das Gut Domanin präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Kempen, den 3. Mai 1856.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheil.

Aufforderung der Konkursgläubiger.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Johann Kall zu Ostrowo werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 4. Juli c. 12 Uhr einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 18. Juli c. Vormittags 10 Uhr

in unserem Gerichtslokal vor dem Kommissar, Kreis-Gerichtsrath Meerkatz, zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 12. September c. einschließlich

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 26. September c. Vormittags 9 Uhr

in unserem Gerichtslokal vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte v. Colomb und Gembitzki zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Ostrowo, den 26. Mai 1856.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheil.

Wagen- und Pferde-Auktion.

Freitag den 30. Mai c. Vormittags um 9 Uhr werde ich **auf dem Markte vor der Rathswaage**

einen guten Frachtwagen mit Plaue und zwei starke Zugpferde mit Geschirr

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Zobel, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Freitag den 30. Mai c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich im Hause Breslauerstr. Nr. 30 Parterre

verschiedene Mahagoni- und Birken-Möbel,

als: Tische, Stühle, Sopha's, Spinde, Spiegel, Kommoden 2c. 2c.; ferner 5 **Oelgemälde, ein gut erhaltenes Billard nebst Queues, eine Parthie Knöpfe, so wie eine Parthie Schnallen und Geschirrbeschläge für Sattler**

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Tapisserie-Waaren-Auktion.

Wegen Aufgabe eines Tapisserie-Waaren-Geschäfts werde ich **Dienstag und Mittwoch den 3. und 4. Juni c.** Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von ½3 Uhr ab **Breslauerstraße Nr. 14 in dem Laden Parterre**

sämmtliche Tapisserie-Waaren,

als: Wollen in allen Nuancen, Baumwollen, Stick-, Flock- und Nähseiden, Stickmuster, fertige und angefangene Stickereien, eine große Quantität kurze und Galanteriewaaren und Laden-Utensilien öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Zobel, Auktions-Kommissarius.

Das Vorwerk **Wola**, ½ Meile von Klecko und der Chaussee, 414 Morgen groß, ist mit einer Anzahlung von resp. 8000 Thlr. aus freier Hand zu verkaufen.

Preußische

Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis heute eingegangenen Abrechnungen der Agenturen sind im Jahre 1856 bereits

	Rthlr.	Sgr.
1) 1054 Einlagen zur Jahresgesellschaft 1856 mit einem Einlage-Kapital von	17,847	—
gemacht und		
2) an Nachtrags-Zahlungen für alle Jahresgesellschaften	32,989	5

eingegangen.

Neue Einlagen und Nachtragszahlungen für die vom Jahre 1851 ab gebildeten Jahres-Gesellschaften werden nur noch bis zum letzten Juni c. **ohne Aufgeld** angenommen, von welcher Zeit ab:

a) vom 1. Juli bis 31. Oktober c. ein Aufgeld von 6 Pf. pro Thaler,

b) vom 1. November bis 31. Dezember c. ein Aufgeld von 1 Sgr. pro Thaler

eintritt. Nachtragszahlungen der Mitglieder älterer Jahres-Gesellschaften werden noch bis zum 3. September c. ohne Aufgeld angenommen.

Die Statuten und der Prospekt unserer Anstalt, so wie der Rechenschaftsbericht pro 1855 können sowohl bei unserer Hauptkasse, Mohrenstraße 59, als bei unsern sämmtlichen Agenten unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Berlin, den 27. Mai 1856.

Direktion der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Im Auftrage:

die Haupt-Agentur zu Posen

M. Kantorowicz Nachfolger,

große Gerberstraße Nr. 17.

Ritterguts-Verkauf.

Es ist zu **verkaufen:** ein **Rittergut**, von **Lissa** nur wenige Stunden entfernt, in der Nähe von **zwei Eisenbahnhöfen,** so wie in der Nähe sehr reicher Kreisstädte. Areal: 2786 Morgen, davon 1786 Morgen Acker, 266 Mg. Wiesen und Hütung, 39 Mg. Garten, Hof- und Baustellen, ca. 5 Mg. Teiche, 131 Mg. Wege, Triebe, Gräben 2c., 556 Mg. Forst, **Jagd** mit Rehstand, **Schloß** mit Park und gewinnreichen Obstalleen, 21 Pferde, 3 Fohlen, 43 Zugochsen, 53 Kühe und Jungvieh, 1250 Schafe, 300 bis 400 Sommerlämmer, vortheilhafte Brennerei und Ziegelei, gute Wirthschaftsgebäude. Anzahlung: 50,000 Thaler. Zahlungsfähige Selbstkäufer haben sich zu wenden an das **Rittergüter-Comtoir** des Kandidat der Staatswissenschaften und Administrator **Hermann Jüngling** in **Berlin,** Mohrenstraße Nr. 58.

Aufkündigung

zur Baarzahlung verlooseter Posener 3½-prozentiger Pfandbriefe.

Mit Hinweisung auf die Allerhöchste Kabinetsordre vom 15. April 1842 (Gesetzsammlung Nr. 14 pro 1842) setzen wir die Inhaber der Posener 3½-prozentigen Pfandbriefe in Kenntniß, daß bei der heutigen vorschriftsmäßig erfolgten Loosung der in termino Weihnachten 1856 zum Tilgungsfonds erforderlichen 3½-prozentigen Pfandbriefe nachstehende Nummern gezogen worden:

A. Ueber 1000 Thlr.

Pfandb.-Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.
2	1523	Arcugowo	Gnesen
10	5484	Baranowo A. und B.	Schildberg
17	860	Brody	Buk
15	4467	Brudzewo	Wreschen
4	550	Baborowko	Samter
17	129	Chobienice	Bomst
8	6069	Czestram vel Golejewko	Kröben
35	6117	Chociszewice	dito
5	538	Cykowo	Kosten
10	4306	Chotowo	Adelnau
50	4995	Czerniejewo	Gnesen
10	1119	Czewujewo	Mogilno
7	4206	Chwalibogowo	Wreschen
4	6438	Czerminek	Pleschen
5	4714	Dusina	Schrimm
11	3916	Dakowy mokre	Buk
6	1491	Dobrojewo	Samter
2	5934	Gąsawy	dito
10	5942	dito	dito
11	198	Graboszewo koscielne	Wreschen
9	875	Kromolice	Krotoschin
12	5887	Kiączyn	Samter
8	4766	Kobylepole	Posen
8	3438	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz
5	5806	Kawcze	Kröben
15	3850	Łaszczyn	dito
5	365	Ludomy	Obornik
7	367	dito	dito
7	957	Lulin	dito
3	298	Łukowo	dito
68	1838	Leszno (Lissa)	Fraustadt
8	501	Lubosz	Birnbaum
1	2902	Mnichy (München)	dito
10	336	Miłosław	Wreschen
25	6428	Mchy (Emchen)	Schrimm
5	2718	Ninino	Obornik
4	824	Nowawieś (Neugut)	Fraustadt
17	837	dito	dito
5	5268	Oporowo	dito
5	4279	Orla	Krotoschin
11	5596	Parzenczewo u. Kotusz	Kosten
5	5764	Pomarzany koscielne	Gnesen
25	1189	Pogrzybowo	Adelnau
1	1063	Przybysławice	dito
8	6454	Psarskie	Schrimm
20	4254	Pawłowice	Fraustadt
30	4264	dito	dito
16	1676	Rydzyna (Reisen)	dito
20	1680	dito	dito
37	1697	dito	dito
47	1707	dito	dito
54	1714	dito	dito
59	1719	dito	dito
60	1720	dito	dito
68	1728	dito	dito
107	1767	dito	dito
9	5519	Swierczyna	dito
10	5786	Swiątkowo	Wongrowitz
11	2923	Smiełowo	Wreschen
15	2927	dito	dito
4	673	Smogorzewo	Kröben
11	2125	Stwolno	dito
16	2130	dito	dito
1	1950	Skoraszewice	dito
44	506	Strykowo	Posen
6	5307	Trzuskotowo	dito
15	5316	dito	dito
20	5321	dito	dito
4	1631	Targowagórka	Schroda
8	1635	dito	dito
21	6018	Tursko	Pleschen
1	4055	Turostowo	Gnesen
9	4496	Tunowo	Wongrowitz
1	2988	Ujazd und Klein-Łęka	Kosten
7	812	Urbanowo	Buk
9	5703	Włosciejewki	Schrimm
32	272	Wilkowo niemieckie (Deutsch-Wilke)	Fraustadt
5	326	Żerniki	Obornik
10	5875	Zalesie (klein)	Krotoschin
46	2252	Żerkowo	Wreschen

B. Ueber 500 Thlr.

Pfandb.-Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.
17	5966	Brzezie I. u. II.	Pleschen
10	2324	Brodnica	Schrimm
14	4386	Baborowo	Obornik
9	462	Bieganowo	Schroda
13	1940	Białokosz	Birnbaum
4	4567	Bardo	Wreschen
58	619	Chrzan	dito
25	5137	Czacz	Kosten
76	4901	Czerniejewo	Gnesen
81	4906	dito	dito
95	4920	dito	dito
7	3233	Chartowo	Posen
13	2456	Czerlin	Wongrowitz
93	6014	Chociszewice	Kröben
133	6054	dito	dito
20	6211	Dąbrowka	dito
18	1308	Dobrojewo	Samter
29	157	Dąbrowa	Bomst
43	171	dito	dito
9	4304	Dobczyn	Schrimm
14	5037	Gądki	dito
14	3102	Garzyn	Fraustadt
11	2203	Goniczki	Wreschen
9	4222	Galewo	Krotoschin
35	3784	Gorastowo	Kosten
14	2744	Kołdrąb	Wongrowitz
21	5118	Kadzewo	Schrimm
20	3329	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz
4	2985	Kowarzewo	Kröben
40	3765	Łaszczyn	dito
7	4457	Łubowko	Gnesen
9	4459	dito	dito
9	3430	Łubowo	dito
3	1480	Łęg	Pleschen
30	517	Lubasz	Czarnikau
12	2750	Mnichy (München)	Birnbaum
11	1631	Młynów	Adelnau
13	3553	Niepruszewo	Buk
74	4524	Osiek	Kosten
81	4531	dito	dito
42	4767	Obiezierze	Obornik
8	505	Odrowąż	Gnesen
13	3558	Otusz	Buk
13	6120	Osiek	Kröben
25	4321	Poniec (Punitz)	dito
11	3505	Przecław	Obornik
8	5813	Potrzonowo	dito
12	5660	Pomarzany koscielne	Gnesen
40	1028	Pogrzybowo	Adelnau
28	2076	Piechanin	Kosten
8	3545	Radłow	Wreschen
119	1497	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt
125	1503	dito	dito
131	1509	dito	dito
133	1511	dito	dito
153	1531	dito	dito
11	3368	Skorki I. u. II.	Wongrowitz
14	1005	Sarbinowo	dito
24	62	Siemianice	Schildberg
7	6234	Strzydzewo	Pleschen
46	1687	Turew vel Turwia	Kosten
16	673	Urbanowo	Buk
6	507	Ustaszewo	Wongrowitz
10	3402	Wapno	dito
22	2924	Wojciechowo u. Łowęcice	Schrimm
5	2529	Węgierskie	Schroda
40	5078	Wroniawy	Bomst
21	1397	Wróblewo	Samter
12	838	Wolenice	Krotoschin
45	5434	Wierzonka	Posen
13	5768	Żydowo	dito
2	5478	dito	Wreschen
13	98	Ziemnice	Kosten
22	1160	Zakrzewo	Pleschen
9	4444	Żelice	Wongrowitz

C. Ueber 200 Thlr.

Pfandb.-Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.
37	646	Brody	Buk
48	444	Bednary	Schroda
23	1027	Czermino	Pleschen
13	955	Ciechel	dito
25	4244	Chelmno	Samter
15	1625	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	Fraustadt
17	1627	dito	dito
48	2327	Działyń	Gnesen
62	205	Dąbrowa	Bomst
15	212	Dębicz	Schroda
86	3813	Dakowy mokre	Buk
30	5085	Golenia vel Golina	Pleschen
29	926	Gutowy	dito
33	4794	Grochowiska pańskie	Mogilno
23	4407	Glinno	Wongrowitz
27	2483	Jaworowo	Gnesen
32	3656	Iwno	Schroda
20	3244	Krzeslice	dito
6	4585	Krzesiny	Posen
20	4573	Krzywosądowo	Pleschen
28	3949	Kokorzyn	Kosten
14	4415	Lubowko	Gnesen
20	4440	Lubowice (groß)	Gnesen
17	4111	Lubiatowko	Schrimm
4	2356	Łęgniszewo	Wongrowitz
27	3936	Lipowiec	Krotoschin
15	1951	Ławki	Mogilno
126	1388	Leszno (Lissa)	Fraustadt
78	330	Łęka (groß)	Kröben
19	1430	Mierzewo	dito
23	1434	dito	dito
30	1060	Morkowo	Fraustadt
50	484	Myślątkowo	Mogilno
33	3610	Ocieszyn	Obornik
81	4711	Obiezierze	dito
32	3471	Obra	Krotoschin
38	3477	dito	dito
21	2317	Obora	Gnesen
15	65	Owieczki	dito
11	146	Pijanowice	Kröben
11	1102	Połażejewo	Schroda
16	2360	Piotrkowice	Wongrowitz
116	4184	Pawłowice	Fraustadt
214	1300	Rydzyna (Reisen)	dito
273	1359	dito	dito
39	2155	Rusiborz	Schroda
51	5825	Siedlemin	Pleschen
15	5202	Suchorzewo	dito
19	2250	Swiączyn	Schrimm
37	5252	Swierczyna	Fraustadt
45	2953	Sławno	Czarnikau
12	3963	Słabomierz	Wongrowitz
21	279	Szymankowo	Obornik
40	2387	Tarnowo	Schroda
60	1248	Targowagórka	dito
29	611	Urbanowo	Buk
35	5392	Włosciejewki	Schrimm
16	2108	Wszołów	Pleschen
57	3247	Wytaszyce	dito
23	3572	Wituchowo	Birnbaum

D. Ueber 100 Thlr.

Pfandb.-Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.
76	1845	Chwalibogowo	Wreschen
78	1847	dito	dito
29	1137	Czermino	Pleschen
21	1040	Ciechel	dito
40	5702	Czarnotki	Schroda
33	833	Czewujewo	Mogilno
36	4535	Chotowo	Adelnau
67	2657	Działyń	Gnesen
30	1837	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	Fraustadt
59	3889	Dłoń vel Dłonie	Kröben
29	4585	Dobczyn	Schrimm
56	722	Gutowy (groß)	Wreschen
27	5247	Gorazdowo	dito
43	5491	Gorzewo	Obornik
52	1082	Grąblewo	Buk
47	4915	Gryżyna	Kosten
29	3557	Jurkowo	dito
14	3271	Jarogniewice	dito
20	3801	Jmielinko	Wongrowitz
15	5882	Kaczkowo (klein)	dito
30	3728	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz
12	3151	Kunowo	Samter
67	4103	Kotlin	Pleschen
61	5553	Kawcze	Kröben
18	3337	Koszuty	Schroda
182	1544	Leszno (Lissa)	Fraustadt
40	410	Lubosz	Birnbaum
65	5652	Lewkowo und Karski	Adelnau
90	3457	Murzynowo koscielne	Schroda
68	3048	Mielżyn	Gnesen
25	3973	Niepruszewo	Buk
21	2792	Ninino	Obornik
73	602	Ociąż I. u. II.	Adelnau
8	1240	Ossowo	Wreschen
22	1112	Paryż	Wongrowitz
130	4515	Pawłowice	Fraustadt
288	1435	Rydzyna (Reisen)	dito
293	1440	dito	dito
310	1457	dito	dito
22	3970	Radłowo	Wreschen
20	4386	Rzegnowo	Gnesen
16	1119	Starogród	Krotoschin
6	5364	Strzelce	Kröben
17	916	Sołacz	Posen
11	4094	Sanniki	Schroda
25	4135	Skoraczewo	Pleschen
115	3204	Ujazd u. Klein-Łęka	Kosten
21	1933	Winnagóra	Schroda
14	3663	Wronczyn	dito
17	1090	Wela Czewujewska I. und II.	Mogilno
27	2056	Wyszki	Pleschen
144	2082	Żerkowo	Wreschen

E. Ueber 40 Thlr.

Pfandb.-Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.
13	1027	Bożejewice	Schubin
17	983	Bednary	Schroda
51	1635	Brzesnica	Schrimm
15	2133	Chlebowo	Gnesen
203	4688	Czerniejewo	dito
38	1290	Czewujewo	Mogilno
82	3574	Chorynia	Kosten
94	3586	dito	dito
29	1419	Chrustowo	Wreschen
101	5437	Dąbrowka	Obornik
70	3048	Daleszyn	Schrimm
46	1403	Gutowy	Pleschen
49	3918	Grodzisko	dito
26	3595	Gwiazdowo	Schroda
53	5229	Głębokie	dito
24	729	Graboszewo koscielne	Wreschen
35	4415	Glinno	Wongrowitz
60	5131	Górka	Krotoschin
21	2042	Goniembice	Fraustadt
15	4553	Kąkolewo	dito
84	4017	Karsy	Pleschen
61	568	Kotowiecko	dito
43	3682	Kociszewo (Kutschkau)	Meseritz
27	4443	Kowalewo	Chodziesen
53	4568	Kobylepole	Posen
27	5369	Kleparz I.	Gnesen
42	3167	Kołdrąb	Wongrowitz
25	3390	Koszuty	Schroda
46	2556	Lubrze	Schroda
270	1915	Leszno (Lissa)	Fraustadt
27	1295	Łopienno	Wongrowitz
57	4601	Lipno (Leipe)	Kosten
9	2871	Lipowka	Schrimm
40	3466	Małpino	Schrimm
55	2119	Mikołajewice	Gnesen
65	4902	Marszewo	Pleschen
61	4888	Niegolewo	Buk
9	2327	Ordzino	Pleschen
15	5373	Oporzyn	Wongrowitz
29	2866	Piotrkowice	dito
95	4356	Poniec (Punitz)	Kröben
23	2279	Pieruszyce	Pleschen
30	3298	Psarskie	Samter
39	4181	Popowo tomkowe	Gnesen
28	1169	Possadowo	Buk
100	5021	Rakoniewice (Rackwitz)	Bomst
387	1804	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt
403	1820	dito	dito
408	1825	dito	dito
28	4362	Świdnica II. (Zedlitz II.)	dito
26	4375	Słomczyce	Wreschen
71	4716	Stawiany	Wongrowitz
105	129	Stołężyn	dito
115	139	dito	dito
41	5101	Świątkowo	dito
43	897	Strykowo	Posen
71	3022	Trzebaw	dito
58	5048	Włosciejewki	Schrimm
23	3770	Wapno	Wongrowitz
77	1704	Wróblewo	Samter
190	2361	Żerkowo	Wreschen
17	4359	Zegrowo	Kosten

F. Ueber 20 Thlr.

Pfandb.-Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.
62	1755	Bożejewice	Schubin
86	3554	Borowo	Kosten
36	598	Chełkowo u. Karmin	dito
51	4383	Czarnotki	Schroda
41	1534	Chojno I.	Kröben
58	1551	Chojno II.	dito
38	3540	Chełmno	Samter
20	2370	Czeluscin	Gnesen
115	2104	Działyń	dito
132	2121	dito	dito
28	1256	Dalabuszki	Kosten
41	4236	Grąbkowo	Kröben
28	3519	Grabonóg	dito
19	2100	Gorówko	Gnesen
26	1354	Goniembice	Fraustadt
28	2829	Gwiazdowo	Schroda
31	3592	Kłony	dito
20	2678	Karsewo II.	Gnesen
60	3949	Kaźmierz	Samter
74	1012	Kąsinowo	dito
26	4542	Konarskie	Schrimm
67	3793	Kobylepole	Posen
60	2178	Lussowo	dito
80	1646	Lubczyna	Schildberg
49	3346	Lipowiec	Krotoschin
20	1597	Lubonia	Fraustadt
306	1216	Leszno (Lissa)	dito
30	646	Łopienno	Wongrowitz
26	1432	Łosiniec	dito
61	3014	Modliszewo	Gnesen
66	4372	Młodziejewice	Wreschen
17	980	Ossowo	dito
22	1935	Orpiszewek	Pleschen
25	1938	dito	dito
26	969	Połażejewo	Schroda
33	4500	Piątkowo czarne	dito
456	1118	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt
466	1128	dito	dito
468	1130	dito	dito
472	1134	dito	dito
473	1135	dito	dito
488	1150	dito	dito
515	1177	dito	dito
39	1402	Rybowo	Wongrowitz
53	4476	Rogaszyce	Schildberg
66	4186	Rusocin	Schrimm
24	869	Starogrod	Krotoschin
18	2030	Sadowie	Adelnau
42	3364	Skoraczewo	Pleschen
27	3634	Żelice	Wongrowitz

Indem wir die vorstehenden Pfandbriefe hiermit kündigen, fordern wir die Inhaber derselben auf, solche in kursfähigem Zustande nebst den dazu gehörigen Zinskupons von Weihnachten 1856 ab, schon in dem pro Johanni 1856 bevorstehenden Zinsenauszahlungs-Termine, namentlich in der Zeit vom 21. Juli bis zum 4. August 1856 Vormittags von 9 bis 12 Uhr, bei Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden öffentlichen Aufgebots, an unsere Kasse gegen Empfangnahme einer darüber zu ertheilenden Rekognition einzuliefern, und demnächst den Nennwerth der eingelieferten Pfandbriefe in baarem Gelde am 2. bis 16. Januar 1857 Vormittags von 9 bis 12 Uhr zu erheben.

Wer die Rekognitionen oder die baare Valuta dafür durch die Post zugestellt zu haben wünscht, kann solche erst acht Tage nach Ablauf des erwähnten Termins empfangen, muß jedoch unter Beifügung der Rekognition oder des Pfandbriefs in einem frankirten Schreiben 14 Tage vorher darauf antragen.

Auch machen wir darauf aufmerksam, daß alle eingesandten und nicht kursfähigen Pfandbriefe den Einsendern auf ihre Kosten, um sie zum öffentlichen Verkehr geeignet zu machen, zurückgeschickt werden müssen. Ferner darauf, daß sich unsere Kasse mit dem Umtausch der neuen Zinsbogen gegen Talons nicht befaßt, daher es unzulässig ist, daß die Interes-

senten mit den Pfandbriefen und Rekognitionen gleichzeitig Talons einschicken, vielmehr sind solche behufs Empfangnahme der neuen Zinsbogen direkt an die hiesige Provinzial-Landschaftskasse zu übersenden.

Endlich werden gleichzeitig die Inhaber der in den früheren Terminen gezogenen, bis jetzt aber noch nicht eingelieferten $3\frac{1}{2}$-prozentigen Pfandbriefe:

A. Ueber 1000 Thlr.

Pfandb.-Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.	Verloosungs-Termin
7	77	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten	W. 54
14	84	dito	dito	J. 55
21	5995	Głębokie	Schroda	W. 55
8	3843	Łaszczyn	Kröben	dito
28	6431	Mchy (Emchen)	Schrimm	dito
3	1961	Morakowo	Wongrowitz	dito
21	347	Miłosław	Wreschen	J. 55
5	6261	Morka	Schrimm	dito
5	5374	Niegolewo	Buk	W. 55
7	6478	Pakosław	dito	dito
3	3262	Popowo polskie	Wongrowitz	J. 53
1	1422	Pacholewo	Obornik	W. 55
11	5084	Przylepki	Schrimm	J. 55
17	1677	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt	W. 55
39	1699	dito	dito	W. 54
3	53	Siemianice	Schildberg	W. 55
7	3145	Sławno	Czarnikau	dito
5	6459	Szymanowo	Schrimm	dito
5	5699	Włosciejewki	dito	J. 54

B. Ueber 500 Thlr.

Pfandb.-Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.	Verloosungs-Termin
8	4148	Białężyce	Wreschen	J. 55
33	78	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten	dito
10	2453	Czerlin	Wongrowitz	W. 55
38	166	Dąbrowa	Bomst	dito
13	1793	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	Fraustadt	J. 55
15	3517	Droszew	Pleschen	dito
22	2705	Grzybowo Chrzanowice	Gnesen	W. 55
22	3251	Gołuchowo	Pleschen	dito
13	1801	Godurowo	Kröben	dito
12	3300	Kociszewo (Kutschkau)	Meseritz	J. 55
11	3409	Łukowo	Wongrowitz	J. 53
43	1229	Marcinkowo dolne	Mogilno	W. 55
11	3	Modliszewko	Gnesen	J. 55
28	568	Ociąż I. und II.	Adelnau	W. 55
19	3564	Otusz	Buk	W. 53
7	1361	Popowo Ignacewo	Gnesen	W. 55
8	1014	Ruszkow	Wongrowitz	dito
140	1518	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt	J. 55
169	1547	dito	dito	W. 55
9	3728	Skoraczewo	Pleschen	dito
9	4350	Swidnica II. (Zedlitz II.)	Fraustadt	dito
20	3003	Sławno	Czarnikau	W. 54
15	270	Szymankowo	Obornik	J. 55
9	5670	Srebrnegórki	Wongrowitz	dito
13	670	Unia	Wreschen	dito
67	241	Wilkowo niemieckie (Deutsch-Wilke)	Fraustadt	W. 53
5	1224	Wiewiorczyn	Mogilno	J. 55
24	4117	Wilkowo und Siekowko)	Kosten	W. 54
39	365	Zakrzewo	Kröben	W. 55
10	2905	Zdzychowice	Schroda	dito
6	3264	Złotniki	dito	J. 55

C. Ueber 200 Thlr.

Pfandb.-Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.	Verloosungs-Termin
9	457	Bożejewice	Schubin	W. 54
40	460	Bzowo	Czarnikau	dito
15	3091	Cerekwica	Wongrowitz	W. 55
33	1231	Chwałkowo	Kröben	dito
73	1637	Chwalibogowo	Wreschen	dito
56	123	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten	J. 53
13	3122	Chlondowo	Gnesen	J. 52
131	4814	Czerniejewo	Gnesen	W. 54
35	3445	Dłoń vel Dłonie	Kröben	W. 52
21	1631	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	Fraustadt	W. 54
19	1629	dito	dito	J. 55
77	3766	Gorastowo	Kosten	W. 55
19	5109	Gorazdowo	Wreschen	dito
40	2625	Grzybowo-Chrzanowice	Gnesen	J. 55
15	3239	Krzeslice	Schroda	J. 54
12	2931	Konarzewo	Kröben	W. 54
15	3803	Kowalskie vel Kowalskawieś	Schroda	J. 54
32	1050	Kossowo	dito	W. 54
35	2814	Kotowo	Buk	J. 54
43	3706	Karsy	Pleschen	J. 55
120	1382	Leszno (Lissa)	Fraustadt	W. 55
136	1398	dito	dito	dito
18	806	Łopienno	Wongrowitz	W. 53
4	2857	Marszałki	Schildberg	W. 54
40	5167	Marszewo	Pleschen	J. 54
33	5143	Niegolewo	Buk	J. 55
32	1474	Niechłód (Nicheln)	Fraustadt	dito
8	5874	Oporzyn	Wongrowitz	dito
27	4015	Popowo tomkowe	Gnesen	W. 54
60	4292	Poniec (Punitz)	Kröben	J. 55
199	1285	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt	W. 55
218	1304	dito	dito	dito
241	1327	dito	dito	J. 55
258	1344	dito	dito	W. 55
27	5292	Skierszewo	Gnesen	W. 55
5	342	Strykowo	Posen	W. 52
34	6024	Szymanowo	Schrimm	W. 54
10	4472	Szkudła	Pleschen	dito
7	1077	Słaborowice	Adelnau	J. 55
34	2381	Tarnowo	Schroda	W. 55
6	5414	Weszkowo	Kröben	J. 54
21	2113	Wszołów	Pleschen	W. 55
39	946	Zakrzewo	dito	dito

D. Ueber 100 Thlr.

Pfandb.-Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.	Verloosungs-Termin
40	678	Brody	Buk	W. 55
30	3550	Babin	Schroda	dito
33	475	Baborowko	Samter	W. 54
19	3727	Cieśle	Wreschen	W. 55
169	5019	Czerniejewo	Gnesen	dito
30	1947	Chojno I.	Kröben	dito
17	3545	Chlondowo	Gnesen	J. 52
11	4588	Chaławy	Schrimm	W. 54
70	1220	Dobrojewo	Samter	J. 53
35	419	Gostyn II.	Kröben	W. 55
40	4908	Gryżyna	Kosten	J. 54
28	5108	Gądki	Schrimm	J. 55
17	3274	Jarogniewice	Kosten	J. 53
42	4341	Kokorzyn	dito	W. 55
30	345	Kembłowo	Wreschen	dito
25	2273	Kwiatkowo I. u. II.	Adelnau	dito
32	64	Kotowiecko	Pleschen	dito
9	3387	Karsy II.	Gnesen	dito
12	4870	Kąkolewo	Fraustadt	J. 54
31	210	Kobylniki	Kosten	J. 55
28	4718	Lubowice wielkie (groß)	Gnesen	W. 55
33	930	Mącznìki	Schroda	dito
36	5973	Magnuszewice	Pleschen	dito
43	5980	dito	dito	J. 53
28	1047	Oporowo	Samter	W. 55
10	1801	Ostrowite	Mogilno	dito
42	5207	Oporowo	Fraustadt	J. 55
296	1443	Rydzyna (Reisen)	dito	W. 54
321	1468	dito	dito	W. 55
355	1502	dito	dito	dito
21	3540	Ruchocino	Gnesen	J. 55
52	5438	Rusocin	Schrimm	W. 53
23	4611	Swidnica II. (Zedlitz II.)	Fraustadt	W. 55
52	5963	Szlachcin	Schroda	dito
85	4069	Smogorzewo	Kröben	W. 52
62	3964	Śląskowo	dito	W. 54
17	3381	Smuszewo	Wongrowitz	J. 55
58	3361	Sławno	Czarnikau	dito
24	705	Taczanowo	Pleschen	W. 55
29	3234	Tuczemp	Birnbaum	W. 52
14	401	Tarnowo	Kosten	J. 55
11	3383	Wysoka	Wongrowitz	W. 55
14	3079	Wilkonice	Kröben	J. 55
55	828	Wiśniewo	Wongrowitz	J. 53
88	5369	Wierzonka	Posen	J. 51
64	4458	Wilkowo u. Siekowko	Kosten	W. 54
38	321	Zalesie	Kröben	W. 55
6	5403	Żydowo	Wreschen	J. 54

E. Ueber 40 Thlr.

Pfandb.-Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.	Verloosungs-Termin
30	1471	Bobrowniki A.	Schildberg	W. 55
101	3931	Bendlewo	Posen	J. 53
111	3941	dito	dito	W. 53
49	573	Bojanice	Fraustadt	J. 55
26	992	Bednary	Schroda	dito
45	972	Cykowo	Kosten	J. 54
41	5213	Czarnotki	Schroda	J. 55
100	634	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten	dito
15	3112	Czeluscin	Gnesen	dito
64	1949	Drzewce und Czarkowo (Driebitz u. Czarkowo)	Kröben	W. 55
160	4084	Dakowy mokre	Buk	dito
61	1213	Gutowy wielkie (groß)	Wreschen	W. 53
50	4670	Grochowiska pańskie)	Mogilno	W. 54
76	2924	Gościejewo	Krotoschin	dito
23	728	Graboszewo kościelne	Wreschen	J. 54
57	3497	Garzyn	Fraustadt	J. 55
78	3126	Grzybowo Chrzanowice	Gnesen	dito
40	4189	Gołaszyn	Obornik	dito
49	3570	Jurkowo	Kosten	W. 55
29	3755	Jaroszewo	Wongrowitz	W. 53
19	4182	Jankowo	Gnesen	dito
66	2638	Konino	Samter	W. 55
39	3701	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz	J. 54
47	5159	Kiączyn	Samter	J. 55
67	1682	Kasinowo	dito	dito
41	4136	Lipowiec	Krotoschin	W. 55
38	3801	Lubowo	Gnesen	W. 54
28	1296	Łopienno	Wongrowitz	dito
27	4873	Lutynia	Krotoschin	dito
26	4872	dito	dito	J. 55
234	1899	Leszno (Lissa)	Fraustadt	dito
84	829	Miłosław	Wreschen	dito
36	1934	Mierzewo	Kröben	dito
58	1981	Niechłód (Nicheln)	Fraustadt	J. 55
32	1430	Nowy Ceradz (Neu-Ceradz)	Samter	dito
32	4285	Orla	Krotoschin	W. 55
53	4833	Oporowo	Fraustadt	dito
54	316	Owieczki	Gnesen	J. 53
80	342	dito	dito	W. 53
18	2265	Olbrachcice (Ulbersdorf)	Fraustadt	J. 52
28	4905	Pamiątkowo	Posen	W. 55
29	3215	Przystanki	Samter	dito
57	4166	Padniewo	Mogilno	J. 54
30	5503	Pakosław	Buk	W. 54
78	1217	Pudliszki	Kröben	J. 55
400	1817	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt	W. 55
447	1864	dito	dito	J. 55
17	4464	Szkudła	Pleschen	W. 55
24	4924	Suchorzewo	dito	dito
33	4225	Szczepankowo	Samter	dito
149	3185	Śmiełowo	Wreschen	dito
19	1352	Solacz	Posen	dito
74	3403	Sławno	Czarnikau	W. 53
24	878	Strykowo	Posen	J. 53
34	888	dito	dito	W. 54
22	1736	Słupia wielka (groß)	Schroda	dito
29	4363	Świdnica II. (Zedlitz II.)	Fraustadt	J. 55
15	856	Spławie	Kosten	dito
13	3979	Sanniki	Schroda	dito
47	4485	Usarzewo	dito	W. 55
31	3159	Wolanki	Gnesen	dito
35	2633	Wszołów	Pleschen	dito
85	1712	Wróblewo	Samter	dito
26	2579	Wierzenica	Posen	dito
15	1512	Wiewiorczyn	Mogilno	W. 53
140	771	Wilkowo niemieckie (Deutsch-Wilke)	Fraustadt	W. 54
79	4726	Wijewo	dito	dito
46	1750	Wargowo	Obornik	J. 55
100	2967	Wysiny	Chodziesen	dito
33	3161	Wolanki	Gnesen	dito
38	1489	Żegocin	Pleschen	W. 53
50	5001	Zielątkowo	Obornik	J. 55
56	5007	dito	dito	dito

F. Ueber 20 Thlr.

Pfandb.-Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.	Verloosungs-Termin
106	1704	Białcz u. Skoraczewo (Beltsch u. Skoraczewo)	Kosten	W. 55
98	3612	Brudzewo	Wreschen	dito
90	3992	Czacz	Kosten	J. 54
111	2681	Chocicza	Pleschen	J. 55
80	480	Chwałkowo	Gnesen	dito
26	691	Czachory	Adelnau	W. 55
220	3884	Czerniejewo	Gnesen	dito
26	2760	Cerekwica	Wongrowitz	dito
45	995	Domasław mały (klein)	dito	J. 53
42	2488	Drzewce stare (Alt-Driebitz)	Fraustadt	J. 52
56	51	Dąbrowa	Wongrowitz	W. 53
31	166	Długie (Alt-Laube)	Fraustadt	W. 54
48	1457	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	dito	dito
70	1259	Drzewce u. Czarkowo	Kröben	J. 55
21	1461	Dębowałęka II. (Geyersdorf II.)	Fraustadt	dito
22	4524	Grudzielec	Pleschen	W. 55
103	2393	Grzybowo Chrzanowice	Gnesen	J. 52
67	833	Grąblewo	Buk	W. 54
27	3518	Grabonóg	Kröben	J. 55
86	608	Jaraczewo	Schrimm	W. 55
41	256	Jankowice	Posen	dito
57	2804	Jurkowo	Kosten	dito
68	95	Kotowiecko	Pleschen	dito
31	3664	Kowalewo	Chodziesen	J. 54
77	1015	Kąsinowo	Samter	W. 54
45	2420	Kołdrąb	Wongrowitz	dito
11	525	Kokoszki	Kröben	dito
90	4277	Kawcze	dito	dito
38	3338	Lissowki	Posen	W. 55
22	604	Lubinia wielka (groß)	Pleschen	dito
34	296	Łukowo	Obornik	dito
22	3491	Latalice	Schroda	dito
277	1187	Leszno (Lissa)	Fraustadt	dito
14	2146	Lipowka	Schrimm	dito
116	3305	Ludomy	Obornik	J. 51
13	2145	Lipowka	Schrimm	J. 54
300	1210	Leszno (Lissa)	Fraustadt	W. 54
58	373	Lubosz	Birnbaum	J. 55
286	1196	Leszno (Lissa)	Fraustadt	dito
291	1201	dito	dito	dito
312	1222	dito	dito	dito
36	3661	Lubowice wielkie (groß)	Gnesen	dito
51	1896	Mszyczyn	Schrimm	W. 55
58	1410	Miastowice	Wongrowitz	dito
12	1631	Ordzino	Pleschen	dito
26	1939	Orpiszewek	dito	dito
27	3204	Olszowa A.	Schildberg	dito
36	3392	Ossowiec	Mogilno	dito
70	3067	Obra	Krotoschin	J. 54
34	4553	Przysieka niemiecka (Deutsch-Presse)	Kosten	W. 55
32	2551	Psarskie	Samter	dito
30	3544	Pomarzanowice	Schroda	dito
72	403	Prusim	Birnbaum	W. 53
33	4150	Przysieka	Wongrowitz	J. 55
71	3800	Przybysław	Wreschen	J. 54
450	1112	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt	J. 55
463	1125	dito	dito	dito
494	1156	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt	J. 55
476	1138	dito	dito	W. 55
25	665	Ruszkow	Wongrowitz	dito
32	3106	Radłowo	Wreschen	dito
53	2081	Runowo	Wongrowitz	W. 54
20	3682	Szkudła	Pleschen	W. 55
36	3226	Skoraczewo	dito	dito
41	659	Sarbinowo	Wongrowitz	dito
28	4436	Sworowo	Kröben	W. 52
32	574	Sowina koscielna	Pleschen	W. 53
14	4136	Strzelce	Kröben	dito
29	2240	Strzyżewko smykowe	Gnesen	J. 55
27	3593	Słomczyce	Wreschen	dito
25	870	Starogrod	Krotoschin	dito
41	2560	Tuczemp	Birnbaum	dito
56	3706	Usarzewo	Schroda	J. 53
31	517	Wyganowo	Krotoschin	J. 55
13	4608	Wieszkowo vel Wielkowo	Kosten	W. 55
76	638	Wiśniewo	Wongrowitz	dito
64	2627	Wysocko wielkie (groß)	Adelnau	dito
38	823	Wieczyn	Pleschen	dito
103	2590	Wojciechowo und Łowencice	Schrimm	dito
58	523	Żrenica	Schroda	dito
24	3906	Żółcz	Gnesen	W. 54

an deren Einreichung an unsere Kasse und Erhebung der Kapitalien dafür mit dem Bemerken erinnert, daß wir in Folge der allegirten Kabinets-Ordre die Präklusion derselben mit dem Realrechte der in dem nicht eingelieferten Pfandbriefe ausgedrückten Spezial-Hypothek festgesetzt und die Valuta zu unserem Depositorio genommen haben.

Posen, den 21. Mai 1856.

General-Landschafts-Direktion.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Amt Seehausen: Frl. M. Gründler mit Hrn. Pred. A. Götze; Berlin: Frl. C. v. Schultz mit Hrn. Lieutenant v. Bredau und Frl. W. Sasse mit Hrn. Bildhauer Ed. Mayer.

Verbindungen. Käntchen: Hr. G. Frhr. v. Zedlitz-Leipe mit Gräfin J. zur Lippe, Stralsund: Hr. Lieut. A. v. Röder mit Frl. E. v. Colmar.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. Kreisrichter Leo Frhrn. v. Lützow in Görlitz, Hrn. Kreisrichter O. v. Gizycki in Schloppe, Hrn. Regierungs-Rath Köhne in Berlin; eine Tochter dem herzoglich nassauschen Kammerherrn v. Vogelsang in Fusberg, Hrn. Hauptm. Burkhardt v. Schmeling II. in Potsdam.

Geistliche Musik.

Montag den 2. Juni Nachmittags 5 Uhr wird die blinde Sängerin Fräulein **Auguste Knopp** unter gütiger Mitwirkung des Herrn Musik-Direktors Schön, so wie einiger geschätzter Dilettanten, in der hiesigen Garnisonkirche ein geistliches Konzert zur Aufführung bringen. Eintrittskarten à 7½ Sgr., für Schüler à 5 Sgr. sind in der Mittlerschen Buchhandlung und in der Musikalienhandlung von Bote und Bock zu haben. Das Programm erscheint im Sonntagsblatt und wird alles Nähere enthalten.

Wasserstand der Warthe:

Posen . . . am 28. Mai Vorm. 8 Uhr 2 Fuß 9 Zoll
" 29. " " 8 " 2 " 9 "

Produkten-Börse.

Berlin, 28. Mai. Wind: Süd. Barometer: 28. Thermometer: 13° +. Witterung: regnig.

Weizen ohne Aenderung.

Roggen loco begehrt und für 84 Pfd. 77½ Rt., 84—85 Pfd. 79 Rt. bezahlt, schwimm. 81⅞ Pfd. mit 3 Rt. Vergütung gegen Mai-Juni getauscht. Termine, Anfangs billiger offerirt, schließen bei kleinem Geschäft wegen Mangel an Abgebern gefragt und wesentlich besser im Werthe.

Gerste fest.

Hafer etwas stiller.

Rüböl p. Mai in Deckungen gesucht und knapp; p. Herbst ebenfalls anziehend.

Spiritus matt eröffnend, schließt fest und steigend. — Gekündigt 20,000 Ort.

Weizen loco nach Qual. gelb und bunt 90—102 Rt., hochb. u. weiß 102—110 Rt., untergeordnet 80—90 Rt.

Roggen loco p. 2050 Pfd. nach Qual. 73—79 Rt., Mai-Juni 71¼—72¾ Rt. bez. u. Br., 72¼ Rt. Gd., Juni-Juli 66½—67¼ Rt. bez. u. Br., 66¾ Rt. Gd., Juli-August 62½—63 Rt. bez. u. Gd., 63½ Rt. Br., Septbr.-Oktbr. 58 Rt. bez. u. Gd., 58½ Rt. Br.

Gerste, große loco 52—56 Rt.

Hafer loco nach Qual. 34—37 Rt., Mai-Juni 36 Rt. Br., 35½ Rt. Gd.

Erbsen, Kochwaare 70—80 Rt.

Raps 95 Rt.

W.-Rübsen 95 Rt.

S.-Rübsen 80 Rt.

Leinsaat 70 Rt.

Rüböl loco 15⅓ Rt. bez. u. Br., p. Mai 14⅚—$\frac{11}{12}$ Rt. bez., 15⅙ Rt. Br., 15 Rt. Gd., p. Septbr.-Oktbr. 14⅚—¾ Rt. bez. u. Br., 14⅚ Rt. Gd.

Leinöl loco 12⅔ Rt. Br., Lieferung 12½ Rt. Br.

Hanföl loco 13½ Rt. Br., Lieferung 13½ Rt. Br.

Spiritus loco ohne Faß 33⅓—½ Rt. bez., Mai 33—33⅔ Rt. bez., 33½ Rt. Br., 33 Rt. Gd., Mai-Juni 33—32½—33 Rt. bez. u. Br., 32¾ Rt. Gd., Juni-Juli 32¼—½ Rt. bez., 32¾ Rt. Br., 32¼ Rt. Gd., Juli-August 32¼—½—¼ Rt. bez. u. Gd., 32½ Rt. Br., August-Septbr. 32¾—⅝ Rt. bez., 33 Rt. Br., 32¼ Rt. Gd.
(Edw. Hdbl.)

Stettin, 28. Mai. Warme Luft, bewölkt. Temperatur: + 15° R. Wind: SSO.

Weizen matt, loco gelber 87—90 Pfd. 101 Rt. bez., p. Mai-Juni 88—89 Pfd. excl. ungarischen 103 Rt. Gd., do. Durchschnitts-Qualität 103 Rt. Br.

Roggen etwas höher bezahlt, bei wenig Geschäft, loco gestern noch eine Ladung schwerer schwed. p. 82 Pfd. 75½ Rt. bez., heute 83½ und 84 Pfd. p. 82 Pfd. 75¼ Rt. bez., 80—82 Pfd. 74 Rt. bez., 82 Pfd. p. Mai-Juni 70 Rt. bez. u. Br., p. Juni-Juli 65, 65¼ Rt. bez. u. Gd., 66 Rt. Br., p. Juli-August 62½, 62 Rt. bez. u. Gd., 62½ Rt. Br., p. August-Septbr. 59 Rt. Br., p. Septbr.-Oktbr. 59 Rt. Br., 58 Rt. Gd.

Gerste loco 74—75 Pfd. 56½ Rt. Gd., 57 Rt. Br., 56 a 57 Rt. nach Qual. bez.

Hafer loco p. 52 Pfd. 40—39½ Rt. bez., p. Mai-Juni 50—52 Pfd. 38 Rt. Br.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
80 a 95.	76 a 85.	57 a 60.	42 a 45.	76 a 80.

Heu p. Ctr. 27½ Sgr. a 1 Rt.

Stroh p. Schock 11 a 13 Rt.

Rüböl behauptet, loco 14¾ Rt. Br., p. Mai do., p. Septbr.-Oktbr. $14\frac{7}{12}$, ¾ Rt. bez.

Spiritus fest, loco ohne Faß 10½ % bez., mit Faß 10¾ % bez., p. Mai 10¾ % bez., p. Mai-Juni 11 % bez. u. Gd., p. Juni-Juli 11, $10\frac{11}{12}$, 11 % bez. u. Gd., p. Juli-August 11 % Gd., p. August-Septbr. 11 % Gd., p. Septbr.-Oktbr. $11\frac{1}{12}$ % bez. u. Br.

Leinöl loco incl. Faß 12⅔ Rt. bez., $12\frac{7}{12}$ Rt. Br., p. August-Septbr. $12\frac{7}{12}$, 12⅔ Rt. bez., p. Septbr.-Oktbr. 12⅔ Rt. bez.

Reis, Patna 6⅔ Rt., Bengal 4¼ Rt., Arracan 4⅚, $5\frac{1}{12}$—6 Rt., Larong 4½—4¾ Rt. transito bez.

Amerikan. Schweineschmalz loco 6¾ Sgr. bez., 7 Sgr. Br., auf Lieferung 6½ Sgr. bez. (Ostsee-Ztg.)

Breslau, 27. Mai. Das Wetter bleibt kühl und unfreundlich. Wir notiren: weißen Weizen 88—89 Pfd. 140—150 Sgr., 86 Pfd. 132—135 Sgr., geringeren 105—110—120 Sgr., gelben 88—89 Pfd. 130—137½ Sgr., 86 Pfd. 120—128 Sgr., 85—84 Pfd. 110—115—120 Sgr. Brennerweizen 45—55—75 Sgr.

Roggen 87 Pfd. 106½—108 Sgr., 86 Pfd. 105—106 Sgr., 85 Pfd. 102½—104 Sgr., 84 Pfd. 100—102 Sgr., je nach Qual. 83—82 Pfd. 96—102 Sgr.

Gerste 70—75—78 Sgr.

Mais 73—75—76 Sgr.

Hafer 40—45—48 Sgr.

Erbsen 100—105—108 Sgr.

Oelsaaten ohne Handel.

Kleesaamen nominell. Wir notiren: feinster weißer 18—19, fein und fein mittel 15½—17½, mittel 12—14½, ordin. 8—10, feinsten rothen 20—21, fein und fein mittel 18—19, mittel u. ord. 15—16—17 Rt.

Rüböl loco 16 Br., Juni 15¼ bez., Juni-Juli 15¼ Rt. Br. Herbst nicht offerirt, 14⅔ Rt. zu machen.

Zink unverändert.

An der Börse. Roggen. Wir notiren Mai 79½ Br., Mai-Juni 76½—76 bez. u Gd., Juni-Juli 72¼ bez. u. Br., Juli-August 66¼ bez. u. Br., August-Sept. 65 bez. u. Br., Sept.-Okt. 60 Gd.

Hafer p. Mai-Juni 38 Rt. Br.

Spiritus höher bezahlt. Wir notiren loco 14⅚ Gd., Mai 14⅚ Gd., Mai-Juni ebenso, Juni-Juli 14⅚ Gd., $\frac{11}{12}$ bez. u. Br., Juli-August 15 bez., Aug.-Sept. $15\frac{1}{12}$ Gd.

Kartoffel-Spiritus pro Eimer a 60 Quart zu 80 % Tralles heute 14⅚ Rt. Gd. (B. B. Z.)

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, vom 28. und 27. Mai 1856.

Preuss Fonds- und Geld-Course.

		vom 28.	vom 27.
Pr.Frw. Anleihe	4½	101¼ bz	101¼ G
St.-Anl. 1850	4½	101¾ bz	101¾ bz
- - 1852	4½	101¾ bz	101¾ bz
- - 1853	4	96¾ B	96¾ bz
- - 1854	4½	101¾ B	101¾ bz
- - 1855	4½	101¾ B	101¾ bz
St.-Schuldsch.	3½	86¾ bz	86½ bz
Seeh.-Pr.-Sch.	—	150 B	150 B
St.-Präm.-Anl.	3½	113 B	113 bz u B
K. u N. Schuldv.	3½	83 G	83 G
Berl. Stadt-Obl.	4½	101 B	101 B
- - -	3½	84½ G	84½ G
K. u. N. Pfandbr.	3½	93¾ B	93¾ bz
Ostpreuss. -	3½	90¼ G	90¼ G
Pomm. -	3½	93 B	93 bz
Posensche -	4	100 bz	100 bz
- neue -	3½	90¾ G	90¾ G
Schlesische -	3½	89¼ G	89¼ G
Westpreuss. -	3½	87¾ G	87½ bz
K. u. N. Rentbr.	4	96 B	96 B
Pomm. -	4	95 B	95 G
Posensche -	4	93¾ bz	94 B
Preussische -	4	95 bz	95 bz

		vom 28.	vom 27.
Westph.Rentbr.	4	96 G	96 G
Sächsische -	4	96 G	96 G
Schlesiche -	4	94¾ bz	94⅜ bz
Pr.Bkanth.-Sch	4	135 B	135 B
Discont.-Comm.	4	125¼-127 bz	125¼-¾ b u G
Min.-Bk.-A.	5	— —	— —
Friedrichsd'or	—	— —	— —
Louisd'or	—	110⅝ bz	110⅝ bz

Eisenbahn-Aktien.

		vom 28.	vom 27.
Aach.-Düsseld.	3½	92 bz	92 G
- - Pr.	4	90½ B	90½ B
- II. Em.	4	90 bz	90¼ bz
- Mastricht.	4	63 B	63 bz
- - Pr.	4½	95 bz	95 bz
Amst.-Rotterd.	4	80 bz u G	80½ bz
Berg.-Märkische	4	91½-¼ bz	92 B
- - Pr.	5	102¼ bz	102¼ bz
- II. Em.	5	102⅛ bz	102⅛ bz
Dtm.-S.-P.	4	90¾ bz	90 bz
Berlin-Anhalt	4	170½ bz	171 B
- - Pr.	4	93¼ G	93¼ G
Berl.-Hamburg.	4	109¼ B	109¼ bz u B
- - Pr.	4½	101½ G	101½ G
- II. Em	4½	101½ G	101½ G
Berl.-P.-Magd	4	122 bz	122¾ bz
- Pr. A B.	4	92½ B	92¾ B
Berl.-P.-M.L.C.	4½	100¼ bz	100¼ G
- - L. D.	4½	99¾ bz	99¾ G
Berlin-Stettiner	4	160½-¼ bz	159¾-160¾ bz
- - Pr.	4½	— —	— —
Brsl. Freib.-St.	4	176 B	177 bz
- - Neue	4	166¼ B	168-167½ bz
Cöln.-Cref.-St.	—	110½ G	110½ bz
- - Pr.	4½	— —	— —
Cöln-Mindener	3½	160 bz u G	160½ bz
- - Pr	4½	100½ bz	100½ bz
- II. Em.	5	103 B	103 bz
- -	4	91¼ bz	91¼ G
- III. Em.	4	91 B	91⅛ bz
- IV. Em.	4	91 B	91 bz
Düsseld.-Elberf.	4	148½ B	148½ bz
- - Pr.	4	91 B	91 B
- - Pr.	5	101½ B	101½ B
Fr. St.-Eis.	3	177 bz u G	178 bz u G
- - Pr.	4	297-½ bz	298-297 bz
Ludwigsh.-Bex.	4	155 et bz u B	155¾-½ bz
Löbau-Zittau	4	— —	67 B
Magd.-Halberst.	4	202½ B	205 B
Magd.-Wittenb.	4½	49¼ G	48½ B
- - Pr.	4	97 G	97 G
Mainz-Ludwh.	4	115 G	115 G
Mecklenburger	4	56¾ G	56¾ B
Münst.-Ham.	4½	94½ B	94½ B
Neust.-Weissb.	4	— —	— —
Niederschl.-M.	4	93½ bz	93¾ bz
- - Pr.	4	93½ B	93½ bz
- Pr. I. II. Sr	4	93½ B	93½ bz
- - III. -	4	93½ B	93½ bz
- - IV. -	5	102 G	102 G
Niederschl. Zwb	4	92-93 bz	91-92 bz
Nordb. (Fr. W.)	4	61¾-½ bz	61⅝-⅜ bz
- - Pr	5	101½ G	101½ G
Oberschl. L. A	3½	202 bz	202 bz
- - B.	3½	174 B	174 B
- Pr. A.	4	93¼ bz	93¾ bz
- - B.	3½	82½ B	82½ bz
- - D.	4	91¼ bz	91¼ bz
- - E.	3½	79¼ bz	79¼ bz
Oppeln-Tarn.	4	— —	— —
Prz.W. (St.-V.)	4	70½ B	70½ et b u B
- Ser. I.	5	101 bz	101 B
- - II.	5	— —	— —
Rheinische	4	117½-¾ bz	117½ bz
- (St.) Pr.	4	117½ B	117½ B
- (St.) Pr.	4	91¼ G	91¼ G
- v. St. g.	3½	83¾ B	83¾ B
Ruhrort.-Cref.	3½	94¾ bz	94¾ B
- - Pr. I.	4½	99¾ G	99¾ G
- - -	4	89¾ bz	89¾ bz
Starg.-Posener	3½	98 bz	98½ B
- - Pr.	4	91 B	91 bz
- - -	4½	100 bz	100 bz
Thüringer	4	124¼ bz	124 G
- Pr.	4½	101 B	101 bz
- III Em.	—	101 B	101 bz
Wilhelms-Bahn	4	— —	— —
- Neue	—	— —	— —
- Pr.	4	— —	— —

Ausländische Fonds.

		vom 28.	vom 27.
Braunschw. BA.	4	150 etw bz	149½ bz
Weimarsche -	4	133 bz	133 et bz u B
Darmst. -		156 bz u G	155-½ bz u G
Geraer -		115¼-115 bz	115½-15 bz
Oesterr. Metall.	5	85 B	85 bz
- 54er PA	5	109 B	109 B
- Nat.-A	5	85⅝-½ b u B	85⅝-¾ bz
- Banknot.	—	101⅜ bz	101¼ G
Russ.-Engl.-A	5	105¼ G	105 G
- 5% Anleihe	5	97¼ bz	97⅝ B
- 6% Anleihe	5	97¼ bz	98¼ B
- Pln. Sch.-O.	4	83 bz	83½ bz
Poln. Pf III Em.	4	93¼ bz	93 et bz u G
Poln. 500 Fl. L.	4	87¼ G	88 bz u G
- A. 300 Fl.	5	94½ G	94½ G
- B. 200 Fl	—	21¼ G	21¼ G
Kurhess. 40 Tlr.	—	41 B	41½ B
Badensche 35 Fl	—	27¾ etw bz	27¾ etw bz
Hamb. P.-A.	—	69¾ B	69¾ B

Die heutige Börse war sehr bewegt; bei grossen Umsätzen gingen Commandit-Antheile ansehnlich höher, Dessauer Credit-Acten etwas höher, Darmstädter und die anderen Bank-Actien blieben behauptet. Von den Eisenbahn-Actien schliessen mehrere abermals etwas niedriger.

Breslau, den 27. Mai. Die heutige Börse war sehr günstig und das Geschäft im Allgemeinen lebhaft. Von Credit-Actien wurden östreichische Credit, Darmstädter und Commandit zu gestiegenen Coursen in grossen Posten umgesetzt.

Polnische Bank-Billets $94\frac{5}{12}$—94½ bez. Oestreichische Banknoten $101\frac{5}{12}$—101⅓ bez. Freiburger Actien 177 bez. und Br. Neue Emission 166¾ bez. Freiburger Prioritäts-Obligationen 90⅝—90½ bez. und Br. Neisse-Brieger 73½—72¾ bez. Oberschlesische Litt. A. 202½ Geld. Litt B. 174½ Br. Oberschlesische Prioritäts-Obligationen D. 91¼ Br. Oberschlesische Prioritäts-Obligationen E. 79⅓ Br. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberger) —. Neue Emission —. Prioritäts-Obligationen 91½ Br. Oppeln-Tarnowitz 111 bez. Minerva-Bergwerks-Actien 100 Brief. (B. B. Z.)

Verantw. Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.